

GLÉS-Bibliographie

2. Fassung

Manuela S. Kulick und Carmen Waiblinger

GESIS-Technical Reports 2013|02

GLÉS-Bibliographie

2. Fassung

Manuela S. Kulick und Carmen Waiblinger

GESIS-Technical Reports

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Dauerbeobachtung der Gesellschaft
Gesis-Projektleitung German Longitudinal Election Study
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim
Telefon: (0621) 1246 - 502
Telefax: (0221) 1246 - 530
E-Mail: manuela.kulick@gesis.org

ISSN: 1868-9043 (Print)
ISSN: 1868-9051 (Online)

Herausgeber,

Druck und Vertrieb: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

1 Einleitung

Die German Longitudinal Election Study (GLES) ist ein von der DFG gefördertes Projekt, welches mit der Bundestagswahl 2009 startete. Als bislang größte deutsche nationale Wahlstudie soll sie die Wählerschaft bei vorerst drei aufeinanderfolgenden Wahlen beobachten und analysieren. Es wird angestrebt, das Projekt auch nach der Wahl 2017 als institutionalisierte Deutsche Wahlstudie fortzuführen. Durchgeführt wird die GLES von den fünf Primärforschern: Prof. Dr. Hans Rattinger (Universität Mannheim), Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher (Universität Frankfurt), Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck (Universität Mannheim), PD Dr. Bernhard Weßels (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) und seit 2012 Prof. Dr. Christof Wolf (GESIS); in enger Kooperation mit GESIS und der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW).

Die GLES zeichnet sich durch ein komplexes Untersuchungsdesign aus. Im Fokus stehen dabei insbesondere kurz- und langfristige Dynamiken der Wahlentscheidung. Dabei wird auf eine Vielfalt an Methoden zurückgegriffen, so dass die GLES auch im internationalen Vergleich eine Vorreiterrolle einnimmt. Die zehn Komponenten der Studie umfassen neben Umfragen auch Inhaltsanalysen sowie experimentelle Elemente. Die Umfragen nutzen Querschnitts-, Panel- und Rolling Cross-Section Designs, unterschiedliche Befragungsmodi (CATI, CAPI, PAPI, Online), quantitative und qualitative Elemente sowie Individual- und Kontextmerkmale. Die GLES ist mit zwei international vergleichenden Studien vernetzt, der CSES (Comparative Study of Electoral Systems) und dem CCS (Comparative Candidates Survey) und eignet sich daher auch für komparative Analysen. Darüber hinaus kooperiert GLES mit den Wahlstudien aus Österreich (AUTNES) und der Schweiz (selects).

Aufbereitet, bereitgestellt und archiviert werden die Daten der GLES bei GESIS. Dabei kann GESIS auf langjährige Erfahrungen mit komplexen nationalen wie auch internationalen Studien zurückgreifen. Dieses Wissen fließt in die Aufbereitung, Bereitstellung und Archivierung der GLES-Daten ein, um so einen zügigen und qualitativ hochwertigen Zugriff auf die bereits durchgeführten Studienteile langfristig zu gewährleisten.

Die Daten der GLES werden als „public good“ vertrieben. Das heißt, nach der Erhebung werden die Daten unverzüglich aufbereitet und der Scientific Community ohne weitere Einschränkungen zur Verfügung gestellt. Die einzigartigen Analysemöglichkeiten der GLES stehen somit allen interessierten Wissenschaftlern gleichermaßen offen.

Der Datenservice der GLES ist bei GESIS im Forschungsdatenzentrum Wahlen angesiedelt (www.gesis.org/fdzwahlen).

Weitere Informationen zur GLES finden Sie bei GESIS unter www.gesis.org/gles und auf der Projektseite www.gles.eu.

Ziel der GLES Bibliographie ist es, einen Überblick über die Publikationen zu geben, die auf den im Rahmen des GLES-Projektes erhobenen Daten aufbauen. Dabei wird, neben Fachaufsätzen, Beiträgen in Sammelbänden und Monographien, auch graue Literatur (u.a. Konferenzpapiere, Abschlussarbeiten) aufgenommen. Neben den bibliographischen Angaben enthält die GLES Bibliographie teilweise kurze Abstracts der jeweiligen Arbeiten. Diese wurden den Publikationen, wenn verfügbar, entnommen. Außerdem wird (soweit bekannt) angegeben, mit welchen Datensätzen der GLES gearbeitet wurde. Damit bietet die GLES Bibliographie interessierten Wissenschaftlern die Möglichkeit sich einfach und zügig über Arbeiten zu informieren, die auf Daten der GLES beruhen.

Bei diesem Bericht handelt es sich um die zweite Fassung der GLES-Bibliographie. Enthalten sind Arbeiten aus den Jahren 2009 bis Anfang 2013. Die ersten Daten der GLES wurden im September 2009 veröffentlicht.

Tabelle 1: GLES Publikationen nach Erscheinungsjahr

Erscheinungsjahr	Anzahl Publikationen
2009	9
2010	94
2011	80
2012	68
2013 (bis Mitte Februar)	3
Gesamt	254

Tabelle 2: GLES Publikationen nach Publikationsart

Publikationsart	Anzahl Publikationen
Zeitschriftenaufsatz (referiert)	33
Zeitschriftenaufsatz (nicht referiert)	7
Monographie	3
Sammelband	3
Beitrag im Sammelband	60
Konferenzpapier	120
Arbeitsbericht (Report)	2
Qualifikationsarbeit	26
Gesamt	254

Die GLES-Bibliographie kann auf unserer Homepage als pdf-Dokument sowie als Endnote-Archiv heruntergeladen werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, online innerhalb der Einträge der GLES-Bibliographie nach Autoren etc. zu suchen (<http://www.gesis.org/wahlen/gles/gles-bibliographie/>).

Abschließend haben wir noch eine Bitte an Sie:

Um die GLES Bibliographie aktuell und möglichst vollständigen anbieten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir bitten Sie um eine kurze Mitteilung zu Ihren Veröffentlichungen, in denen Sie Daten der GLES verwenden. Wenn es sich dabei um Konferenzpapiere o. ä. handelt, die nur schwer zugänglich sind, freuen wir uns über die Überlassung eines Exemplars bzw. eines pdf-Dokumentes.

Am einfachsten ist es für Sie, das Publikationsformular auf unserer Homepage zu verwenden (<http://www.gesis.org/wahlen/gles/gles-bibliographie/>). Auch freuen wir uns über eine Meldung per E-Mail oder Post.

E-Mail gles@gesis.org

Anschrift GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Dauerbeobachtung der Gesellschaft
German Longitudinal Election Study
B2,1
68072 Mannheim

2 Bibliographie

A

Anderson, Christopher J.; Hecht, Jason D. (2012): Voting when the economy goes bad, everyone is in charge, and no one is to blame: The case of the 2009 German election, in: Electoral Studies 31/1, 5-19.

Abstrakt: The economy was a major issue in Germany's 2009 election. The global economic crisis did not spare Germany, whose economy is tightly integrated into the global economy. So when the German economy experienced a historical shock, did voters connect their views of the economy with their vote choice? Or did they, as some research has suggested, recognize Germany's dependence on global markets and cut the government slack, especially when the government consists of the country's two major parties? Using pre- and post-election panel surveys from the German Longitudinal Election Study (GLES), we investigate the weight that voters gave to the economy, relative to other considerations, when casting their ballot and whether governing parties were disproportionately judged based on the state of the economy.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Andrejewski, Bastian (2012): Korrektes Wählen in Deutschland: Eine Analyse der Qualität von Wahlentscheidungen und deren Determinanten bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Arzheimer, Kai (2012): Rechts- versus sozialdemokratische Wahl über die Zeit. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Jubiläumstagung 25 Jahre DVPW-Arbeitskreis, Frankfurt, 28.06.-29.06.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Au, Friederike Von (2011): Auf Fukushimas Wellen zum Erfolg? Determinanten der Wahl der Grünen bei der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg. Universität Konstanz, Hausarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Landtagswahl Baden-Württemberg 2011 (ZA5328)

B

Banaszak, Lee Ann; Doerschler, Peter (2010): Party Coalitions and Voter Behavior: The Story of Two Grand Coalitions. German Federal Election Conference, Lawrence, Kanada, 26.04.-27.04.2010.

Abstrakt: For over 50 years, the CDU and SPD have alternated in clearly defined roles as the lead party in power or opposition in Germany's multiparty system. Historically these parties have stood apart as central rivals during electoral competition and in their roles as parties in power or opposition in government. As is the case in many parliamentary democracies, these large parties, when trying to assure the parliamentary majority needed to form government, generally seek junior coalition partners that are ideologically similar and allow for the formation of a minimum winning coalition with more restrictive power sharing. By and large this has been the norm in the German context with the SPD and CDU as chief rivals in the center and smaller parties such as the FDP and, more recently, the Greens serving as junior partners. These parliamentary majorities in turn have helped to clarify and solidify each party's issue positions and ideological profile vis-à-vis the other and consequently made the job of voters looking to match a party with their issue positions and ideological profile relatively easy. The exceptions to this trend in the postwar era have been the formation of two grand coalitions between the SPD and CDU, once from 1966-99 and again from 2005-2009. This paper analyses how the changes in party space and opposition that occurred through the power-sharing between CDU and SPD in the two grand coalitions affect voter behavior. In particular, we examine the effect of grand coalitions on the relationship between established cleavages, voter evaluations of the parties and voter choices (including the decision to vote).

Verwendete Studie:
Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Banaszak, Lee Ann; Doerschler, Peter (2012): Coalition type and voter support for parties: Grand coalitions in German elections, in: *Electoral Studies* 31/1, 46-59.

Abstrakt: While scholars have generally acknowledged that coalition governments are less accountable to voters than single party majorities, surprisingly little differentiation is made among different types of coalition governments. In this paper, we examine voter support for two very different types of coalition governments: those with a single large party and a junior partner and grand coalitions governing coalitions between two large but ideologically dissimilar parties. We argue that grand coalitions differ from the more typical senior-junior partners in terms of the ability of individual parties to respond to their constituencies. We test this argument using survey data from four German Election Studies (GES), before and after each of the two German grand coalitions (1965, 1969, 2005, and 2009), which provide a unique opportunity to compare voter support for grand coalitions to those of the more typical senior-junior party model. We find evidence that voters responded to grand coalitions by moving away from their traditional voting patterns, and increasing their support for parties outside of the grand coalition, although this effect varies by the number of alternative parties.

Verwendete Studie:
Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Bechtel, Michael M. (2012): Not Always Second Order: Subnational Elections, National-level Vote Intentions, and Volatility Spillovers in a Multilevel Electoral System, in: *Electoral Studies* 31/1, 170-183.

Abstrakt: The widespread second-order view on subnational elections leaves little room for the idea that subnational election campaigns matter for national-level electoral preferences. I challenge this perspective and explore the context-conditional role of subnational election campaigns for national-level vote intentions in multi-level systems. Campaigns direct citizens' attention to the political and economic "fundamentals" that determine their electoral preferences. Subnational election campaigns and the major campaign issues receive nation-wide media coverage. This induces all citizens in a country to evaluate parties at the national level even if they themselves are not eligible to vote in the upcoming subnational election. Thereby, subnational election campaigns may lead to a reduction in the uncertainty of voters' national-level electoral preferences throughout the country, which is reflected by a decrease in the volatility of national-level vote intentions. I explore weekly vote intention data from Germany (1992-2007) within a conditional volatility model. Subnational elections reduce uncertainty in nation-wide federal-level vote intentions for major parties. However, patterns of incumbency and coalitional shifts moderate this volatility-reducing effect.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Beckmann, Ruth; Trein, Philipp; Walter, Stefanie (2011): Dominanz der Ökonomie: Entscheidet die Wirtschaftslage Wahlen?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): *Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen*. Frankfurt/New York: Campus Verlag, 231-252.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Bergmann, Michael (2010): Conditioning Effects in a Short-Term Campaign Panel. 17. ISA World Congress of Sociology, Göteborg, Schweden, 11.07.-17.07.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bergmann, Michael (2010): Panel Conditioning Effects. Attitude Formation and Change in a Short-Term Campaign Panel. 68. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 22.04.-25.04.2010.

Abstrakt: -
Verwendete Studie:

Wahlkampfpanel (ZA5305)
Vorwahl-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Vorwahl-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Bergmann, Michael (2010): Paneleffekte und ihre Bedeutung für die Untersuchung von Einstellungsdynamik. GLES Young Researcher's Meeting, Frankfurt/Main, 25.11.-26.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Wahlkampfpanel (ZA5305)
Vorwahl-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Vorwahl-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Bergmann, Michael (2010): Paneleffekte und ihre Bedeutung für die Untersuchung von Einstellungsdynamik im Bundestagswahlkampf 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Wahlkampfpanel (ZA5305)
Vorwahl-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Vorwahl-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Bergmann, Michael (2010): Propensity Score Weighting. Evidence from an Online Campaign Survey. General Online Research 10, Pforzheim, 26.05.-28.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Vorwahl-Online-Tracking, T1 (ZA5334)

Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Vorwahl-Online-Tracking, T3 (ZA5336)

Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Bergmann, Michael; Greszki, Robert (2012): Daten aus Online-Access-Panels – der Einfluss der Referenzstudie bei Propensity Score-Anpassungsverfahren. Gründungstagung der Sektion Methoden der Politikwissenschaft der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Hamburg, 09.02.-11.02.2012.

Abstrakt: Immer mehr sozialwissenschaftliche Befragungen werden online durchgeführt. Auch in der Politikwissenschaft nimmt der Anteil der Online-Erhebungen im Vergleich zu Face-to-Face und telefonischen Befragungen stetig zu. Als Auswahlgesamtheit für solche Befragungen dienen oftmals freiwillige Opt-In Online-Access-Panels. Das Problem bei diesem Typ von Auswahlgesamtheit besteht darin, dass eine Verallgemeinerung der Befunde auf die Gesamtbevölkerung nicht ohne Weiteres möglich ist. Ursachen hierfür sind die nicht vollständige Abdeckung mit Internetzugängen in der Bevölkerung und die vorherrschende Selektivität der Teilnehmer in solchen Online-Access-Panels. Ein möglicher Lösungsvorschlag, um durch die Auswahlgesamtheit verursachte Verzerrungen online erhobener Daten zu reduzieren und zumindest Rückschlüsse auf die konstant wachsende Internetpopulation ziehen zu können, ist die Anpassung der Daten an eine repräsentative Referenzstudie. Hierbei kommen neben konventionellen Anpassungsverfahren häufig so genannte Propensity Score- Gewichtungungsverfahren zur Anwendung, die dafür sorgen, dass sich online befragte Respondenten hinsichtlich relevanter Eigenschaften nicht mehr von Befragten der Referenzstudie unterscheiden. Bei der Berechnung von Propensity Scores stellen sich jedoch zwei grundlegende Fragen, die insbesondere im Bereich der politikwissenschaftlichen Wahl- und Einstellungsforschung bisher nur wenig Beachtung gefunden haben: Zum einen hängt die Güte der Anpassung und somit die Datenqualität von Online-Umfragen erheblich von der ausgewählten Referenzstudie ab. Wir vergleichen daher eine Face-to-Face-Befragung mit einer telefonischen Befragung im Hinblick auf ihre Eignung als Anpassungsreferenz. Diese Vorgehensweise liefert wertvolle Einsichten über die Bestimmungsfaktoren einer erfolgreichen Anpassung. Gleichzeitig ermöglicht sie aber auch die Untersuchung der Qualität herkömmlicher Erhebungsmethoden im Hinblick auf Verzerrungen durch systematische Antwortausfälle. Zum anderen haben die zur Berechnung der propensity scores herangezogenen Kontrollvariablen einen entscheidenden Einfluss auf die Güte der Anpassung. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob es möglich ist, geeignete Kontrollvariablen zu finden, die sich für eine standardisierte Anpassung politikwissenschaftlicher Fragestellungen der Wahl- und Einstellungsforschung eignen, oder ob diese für jede Fragestellung spezifisch angepasst werden müssen. Als Datengrundlage für unsere Analysen verwenden wir verschiedene Komponenten der German Longitudinal Election Study (GLES), die im Rahmen der Bundestagswahl 2009 erhoben wurden. Mit diesen ist es möglich, unterschiedliche Anpassungsverfahren miteinander zu vergleichen und so fundierte Aussagen über die Effektivität einer Reduktion von Verzerrungen in Online-Umfragen zu treffen. Erste Ergebnisse zeigen, dass der verwendeten Referenzstudie dabei eine entscheidende Bedeutung zukommt. Bei der Auswahl von Kontrollvariablen wird deutlich, dass diese einerseits in ihren Verteilungen zwischen den Erhebungsmodi möglichst stark differieren

sollten und andererseits einen starken Zusammenhang mit den interessierenden Untersuchungsvariablen aufweisen müssen.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Bieber, Ina (2010): Wirkung des Geschlechts und der Herkunft von KandidatInnen auf das Wählerverhalten: Ein Online-Experiment zur Bundestagswahl 2009 im Rahmen der GLES. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Bieber, Ina (2011): Der weibliche Blick: Verhalten sich Frauen in der Politik anders?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus, 253-272.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Bieber, Ina; Bytzek, Evelyn (2010): Effects of survey mode in models of voting behaviour at the 2009 German federal election. General Online Research 10, Pforzheim, 26.05.-28.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Bieber, Ina; Bytzek, Evelyn (2011): Zur Qualität von Analysen des Wählerverhaltens mit Online-Umfragen: Eine Untersuchung am Beispiel der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Innovative Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Mainz, 30.06.-01.07.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bieber, Ina; Roßteutscher, Sigrid (2011): Große Koalition und Wirtschaftskrise: Zur Ausgangslage der Bundestagswahl 2009, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 17-31.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Blumenberg, Johannes B. (2010): Nichts muss, alles kann. Trends des individuellen Wahlverhaltens im Zeichen der Bundestagswahlen 1994 bis 2009. Ruprecht-Karls Universität Heidelberg, Magisterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Blumenberg, Johannes N. (2010): The Stalled Rise of the German Left Party and the Hard Road to the Establishment. 34. Annual Conference of the German Studies Association (GSA), Oakland, USA, 07.10.-10.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Blumenberg, Johannes N.; Kulick, Manuela S. (2010): The Beloved Traitor. Oskar Lafontaine and Voting Behaviour at the Saarland Land election of 2009. 36. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 24.05.-25.05.2010.

Abstrakt: Election campaigns are fought like wars and just like in war the final battle is often decided by front runners or generals who have the ability to inspire their soldiers. Election researchers, as observers of those battles will discuss at length the weight of this effect. For this very reason we take the discussion itself into consideration. By using the example of Die LINKE (German Left Party) at the German Land elections of Saarland in august 2009 we can see how much influence individual factors produce. Special attention thereby is paid to the front-runner – the general – of Die LINKE: Oskar Lafontaine.

In the end the assumptions of media coverage were right indeed. Oskar Lafontaine was, paired with issue competence, the voting decisive factor for the voters of Die LINKE at the Land election.

Verwendete Studie:
Multi-Level-Panel (ZA5304)

Blumenberg, Johannes N.; Kulick, Manuela S. (2010): Der geliebte Verräter. Zum Einfluss von Spitzenkandidaten auf das Wahlverhalten am Beispiel der saarländischen Landtagswahl 2009, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 41/4, 803-817.

Abstrakt: Bereits im Vorfeld der saarländischen Landtagswahl 2009 weckte einer der Kandidaten besonderes Medieninteresse – der Kandidat der Linken: Oskar Lafontaine. Dieses Interesse als Ausgangspunkt nehmend, untersucht der vorliegende Beitrag die verschiedenen Einflussfaktoren auf das Wahlverhalten der saarländischen Linken-Wähler und vergleicht diese sowohl mit den wahlentscheidenden Faktoren der anderen etablierten Parteien, als auch mit den Faktoren der Linken-Wähler in anderen Bundesländern. Im Ergebnis kann so festgestellt werden, dass sich die Einflüsse auf die Wahlentscheidung der Linken-Wähler bei der saarländischen Landtagswahl deutlich von denen der Wähler anderer Parteien unterscheiden, aber auch für die Linke im Vergleich zu anderen Landtagswahlen eine Ausnahme darstellen. Der Wahlerfolg der saarländischen Linken kann maßgeblich auf den „geliebten Verräter“ zurückgeführt werden und gibt auf diese Weise Aufschluss über das mögliche Einflusspotential eines Kandidaten.

Verwendete Studie:
Multi-Level-Panel (ZA5304)

Blumenberg, Johannes N.; Kulick, Manuela S. (2010): Kann Zeit die Wunden heilen? Zur Perspektive der SPD nach der Bundestagswahl 2009, in: Mitteilungen des Instituts für Parteienrecht 16/57-68.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Blumenstiel, Jan Eric (2010): Campaign Learning: Evidence from the 2009 GLES Online Campaign Panel. 3. Graduate Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Dublin, Irland, 30.08.-01.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)
Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Blumenstiel, Jan Eric (2010): Political sophistication and its consequences on voting behaviour. GLES Young Researcher's Meeting, Frankfurt/Main, 25.11.-26.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Blumenstiel, Jan Eric (2011): Abstürze, Rekorde, Überhänge und andere Superlative: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 59-76.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Blumenstiel, Jan Eric (2011): Can open-ended questions help to identify voter heterogeneity? Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Lausanne, Schweiz, 18.07.-22.07.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Blumenstiel, Jan Eric (2011): Measuring Voter Heterogeneity to Improve the Michigan Model of Voting Behaviour. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Blumenstiel, Jan Eric (2012): Die Jagd nach dem letzten Respondenten: Brauchen wir neue Waffen oder schießen wir auf die falschen Ziele? Herausforderungen von Panelstudien in Zeiten sinkender Ausschöpfung und mögliche Lösungen am Beispiel des GLES-Langfristpanels. Gründungstagung der Sektion Methoden der Politikwissenschaft der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Hamburg, 09.02.-11.02.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Panel 2002-2005 (ZA5320)

Blumenstiel, Jan Eric; Fürnberg, Ossip (2010): The German Electoral System - a Black Box? Political Knowledge and its Consequences on Voting Behavior in the 2009 Bundestag Election. 36. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 24.05.-25.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Blumenstiel, Jan Eric; Fürnberg, Ossip (2012): Wissen und Einstellungen zu Überhangmandaten, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 43/1, 132-141.

Abstrakt: Der vorliegende Beitrag schließt eine Lücke in der weitgehend technischen Debatte um Überhangmandate im Zuge der aktuellen Wahlrechtsreform, in der Einstellungen und Wissen der Bürger zu Überhangmandaten vernachlässigt wurden. Es wird gezeigt, dass die Wähler nicht gänzlich uninformiert sind, ihre Einstellungen zu Überhangmandaten aber in erster Linie von ihren politischen Präferenzen abhängen. Überhangmandate sind daher nicht nur ein institutioneller Makel des deutschen Wahlsystems, sondern auch aus Sicht der Wähler eher ein politisches Instrument als ein legitimer Bestandteil des Wahlsystems.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Blumenstiel, Jan Eric; Plischke, Thomas (2012): Analyzing Intra-Personal Heterogeneity of Voter Decision-Making over Time. 22. World Congress of Political Science (IPSA), Madrid, Spanien, 08.07.-12.07.2012.

Abstrakt: The notion that voters are not all alike, but rather apply different decision-making strategies when choosing among parties has become common sense in electoral science. Individuals differ as to the timing of their voting decision and as to the weight they ascribe to various decision criteria. Some voters, e.g., might be policy-driven, others may put a special emphasis on candidates, and still others may simply vote habitually. Although voter heterogeneity is now widely acknowledged, its sources and dynamics are still largely unknown: Do decision-making criteria change intra-personally over the course of an electoral campaign? Why do some voters decide late in the campaign? Existing literature, mostly focusing on cross-sectional data, implicitly assumes intra-personal homogeneity and disregards the dynamics of the timing of decision making.

While a comprehensive theoretical framework is missing, voter heterogeneity generally is related to attitudinal and cognitive involvement, and the strength and consistency of political attitudes. Using data from a seven-wave online campaign panel, we address the timing of the decision and short-term alterations of the individual vote calculus as well as possible associations between these two forms of individual heterogeneity. The paper will add to the understanding of both the sources of heterogeneity

and its dynamics over time, aiming at improving models of voting behavior beyond the ritual statement that voters are not all alike.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Blumenstiel, Jan Eric; Rattinger, Hans (2011): Das Modell der Wählerentscheidung in der Gesamtschau, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 237-245.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Blumenstiel, Jan Eric; Rattinger, Hans (2011): Ein Modell der Wählerentscheidung, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 147-153.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Blumenstiel, Jan Eric; Rattinger, Hans (2012): Warum haben Sie das getan? Subjektive Gründe der Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 251-275.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Blumenstiel, Jan Eric; Roßmann, Joss (2012): Does Mode Matter? Initial Evidence from the German Longitudinal Election Study (GLES). General Online Research 12, Mannheim, 05.03.-07.03.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Blumenstiel, Jan Eric; Roßmann, Joss; Steinbrecher, Markus (2010): Breakoff in web surveys of the German Longitudinal Election Study (GLES). *General Online Research* 10, Pforzheim, 26.05.-28.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Vorwahl-Online-Tracking, T3 (ZA5336)

Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Langfrist-Online-Tracking, T7 (ZA5340)

Boomgarden, Hajo G.; Semetko, Holli A. (2012): Nachrichten-Bias: Medieninhalte, Bevölkerungswahrnehmungen und Wahlentscheidungen bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): *Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45*. Baden-Baden: Nomos, 442-464.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Bopp, Tim (2012): Inwiefern vergaben die Wähler bei der Bundestagswahl Verantwortungsattributionen für die Weltwirtschaftskrise an die Große Koalition? Verantwortungsattributionen in Economic-Voting-Modellen am Beispiel der Bundestagswahl 2009. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Brettschneider, Frank; Bachl, Marko (2011): Wahlkämpfe in Krisenzeiten: Ein Vergleich der Medien- und der Bevölkerungsgenda vor den Europa- und Bundestagswahlen 2009, in: Tenscher, Jens (Hrsg.): *Superwahljahr 2009: Vergleichende Analysen aus Anlass der Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 247-268.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Brettschneider, Frank; Faas, Thorsten; Maier, Jürgen; Maier, Michaela (2009): Das TV-Duell 2009. 24. Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Kiel, 21.09.-25.09.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Burkert, Vanessa (2012): Unabhängig und doch gebunden – Beeinflusst die Parteiidentifikation der Eltern das Wahlverhalten ihrer Kinder? Hat die Parteiidentifikation der Eltern einen Einfluss auf das Wahlverhalten ihrer Kinder, auch ohne dass diese eine eigene Parteiidentifikation für die gleiche Partei angeben? Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn (2009): How will Merkel's Grand Coalition affect the outcome of the 2009 German federal election? 5. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Potsdam, 10.09.-12.09.2009.

Abstrakt: Grand coalitions are widely regarded as undesirable in Germany and so is the grand coalition resulting from the 2005 federal election. Political scientists often suspect the end of parliamentary politics when the government rests on such a comfortable majority as grand coalitions do. Moreover, it is expected that grand coalitions minimize differences between the two major German parties and hence make them less attractive for voters, thereby adding instability to the party system. Still, most of these claims are speculative because they first rely on only one example, the grand coalition from 1966 to 1969, which actually neither initiated the end of parliamentary democracy in Germany nor led to vote losses of the two major parties in the national election of 1969. Second, although the perceived negative effects of grand coalitions finally are subject to the reaction of voters, voters' expectations and evaluations of a grand coalition are not taken into account. If voters perceive grand coalitions as a means to overcome deadlocks caused by the political system and hence evaluate them positively, presumably none of the negative effects will be realized. Moreover, the evaluations and expectations might differ between groups of voters with different characteristics regarding their voting behaviour, i.e. volatility and abstention. Hence, if we know which voters hold positive or negative evaluations and expectations with regard to Merkel's grand coalition we might be able to assess which consequences arise from the grand coalition and what to expect from the next federal election in 2009. Therefore the proposed paper will examine voters' expectations and evaluations to Merkel's grand coalition by making use of 2005, 2006 and 2007 Politbarometer data and 2009 survey data collected by the German Longitudinal Election Study project.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn (2010): Präferenzbildung in Zeiten von 'Koalitionspolygamie'. Eine Untersuchung von Einflüssen auf Koalitionspräferenzen bei der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn (2011): Elefantenhochzeiten: Verändern Große Koalitionen die Parteienlandschaft?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/Main: Campus, 193-210.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn (2011): The Zero-sum Game of Governing Together? Effects of Merkel's Grand Coalition on the Results of the 2009 German Federal Election, in: *German Politics* 20/2, 260-272.

Abstrakt: Grand coalitions are highly debated in Germany, where large parts of the media and the political world expect negative effects of grand coalitions on parliamentary party systems. This did not happen either with Merkel's grand coalition resulting from the 2005 election or with other grand coalitions in the German Länder. On the contrary, only the SPD suffered heavy losses in 2009. Most experts agree that those losses were caused by the SPD's participation in the grand coalition. Still, it remains largely unclear how Merkel's grand coalition affected the 2009 federal election. To close that gap, this paper thoroughly analyses the effects of Merkel's grand coalition by looking at a crucial but mostly neglected factor in that regard, the evaluation of the grand coalition by voters. It can be shown that the CDU/CSU was mostly unaffected whereas the SPD suffered from being perceived as the less influential party in Merkel's grand coalition.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn; Gschwend, Thomas; Huber, Sascha; Linhart, Eric; Meffert, Michael F. (2012): Koalitionssignale und ihre Wirkungen auf Wahlentscheidungen, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): *Wählen in Deutschland*. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 393-418.

Abstrakt: Im deutschen Fünf-Parteien-System nimmt die Zahl der möglichen Koalitionen zu und Koalitionssignale gewinnen daher eine zunehmende Bedeutung für das Entscheidungsverhalten der Wähler. Um individuelle Wahlentscheidungen angemessen zu analysieren, müssen Koalitionssignale folglich bei der Modellierung des Wählerkalküls mit einbezogen werden. Der vorliegende Beitrag untersucht vor diesem Hintergrund die Bedeutung von Koalitionssignalen für das Wahlverhalten. Anhand von Analy-

sen verschiedener Datensätze der German Longitudinal Election Study (GLES) wird für die Bundestagswahl 2009 gezeigt, dass Koalitionssignale zu Veränderungen der Wahlabsicht führen. Aufgrund der komplexen Koalitionssituation führen solche Wahlentscheidungen allerdings nicht immer zu einer Maximierung des Erwartungsnutzens, Wähler können vielmehr durch Koalitionssignale auch in die Irre geführt werden.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn; Huber, Sascha (2010): Coalition Preferences and Voting Behaviour at the 2009 German Federal Election. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn; Huber, Sascha (2011): Koalitionen und strategisches Wählen, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 247-263.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (2011): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (2011): Moderne Mythen und Fakten über das Wahlverhalten in Deutschland, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/Main: Campus, 7-19.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

C

Conradt, David P. (2010): The Shrinking Elephants. The 2009 Election and the Changing Party System, in: *German Politics and Society* 28/3, 25-46.

Abstrakt: While the 2009 election resulted in a familiar governing coalition, the dealignment of the party system continued. Support for the once-major parties dropped to historic lows as did turnout. This article delves into the factors underlying this dealignment process. In addition to familiar demand-side variables—social structure, values and interests—particular attention is given to the supply side of the dealignment equation: the role of the parties, their leaders, strategies, and policies. The consequences of these changes for the future of the party and political system are then discussed in a comparative context.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

D

Dalton, Russel J. (2010): Partisan Mobilization, Cognitive Mobilization and the Changing German Electorate. Political Science Conference: The 2009 German Federal Election, Lawrence, USA, 26.04.-27.04.2010.

Abstrakt: The concept of party identification is central to our understanding of electoral behavior. This paper builds upon the functional logic of party identification and asks what occurs if citizens become better able to manage the complexities of politics without relying on habitual party cues. We track the distribution of party mobilization and cognitive mobilization within the German electorate from 1976 until 2009. Then, we demonstrate the importance of these alternative mobilization patterns by documenting strong differences in electoral commitment, the content of political thinking, and electoral change. The results suggest a secular transformation in the characteristics of the public has led to a more differentiated and dealigned German electorate.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Dalton, Russel J. (2012): Apartisans and the changing German electorate, in: Electoral Studies 31/1, 35-45.

Abstrakt: The concept of party identification is central to our understanding of electoral behavior. This paper builds upon the functional logic of party identification and asks what occurs when more Germans manage the complexities of politics without needing to rely on habitual party cues what we label as Apartisans. We track the distribution of party mobilization and cognitive mobilization within the German electorate from 1976 until 2009. Then, we demonstrate the importance of these mobilization patterns by documenting strong differences in electoral commitment, the content of political thinking, and electoral change. The results suggest a secular transformation in the characteristics of the public has led to a more differentiated and dealigned German electorate.

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Debus, Marc (2010): Soziale Konfliktlinien und Wahlverhalten. Eine Analyse der Determinanten der Wahlabsicht bei Bundestagswahlen von 1969 bis 2009, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62/4, 731-749.

Abstrakt: Im Anschluss an den kürzlich in der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie erschienenen Artikel von Pappi und Brandenburg untersucht dieser Beitrag, ob und inwiefern der Einfluss der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe auf das Wahlverhalten im Zeitverlauf abgenommen hat. In einem zweiten Schritt wird der Frage nachgegangen, ob ein ausschlaggebender Einfluss Cleavage-gebundenen Wählens besteht, wenn weitere, theoretisch hergeleitete Variablen in das Analysemodell mit eingebaut werden. Auf der Grundlage eines Datensatzes, der alle Bundestagswahlstudien von 1969 bis 2009 umfasst, kann gezeigt werden, dass selbst bei Berücksichtigung von Kandidatenpräferenz und Problemlösungskompetenz die soziale Gruppenzugehörigkeit der Wähler einen entscheiden-

den Einfluss auf die Wahlabsicht ausübt. Wird zusätzlich für Generationsgruppen kontrolliert, dann ergibt sich lediglich ein Bedeutungsrückgang der religiös-konfessionellen Konfliktlinie auf das Wahlverhalten.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Debus, Marc (2012): Koalitionspräferenzen von Wählern und Parteien und ihr Einfluss auf die Wahlabsicht bei der Bundestagswahl 2009, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 43/1, 86-102.

Abstrakt: Der politische Prozess und das legislative Handeln werden in Deutschland sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene vom Regieren in Koalitionen beeinflusst. So spielen bereits die Koalitionsaussagen der Parteien eine bedeutende Rolle im Wahlkampf und beeinflussen darüber hinaus den Ausgang des Regierungsbildungsprozesses. Es ist jedoch wenig darüber bekannt, ob und zu welchem Grad die Koalitionspräferenzen der Wähler deckungsgleich mit denjenigen der Parteien sind und inwiefern der Wunsch auf Bildung einer bestimmten Koalition auch die Entscheidungsfindung der Wähler an der Wahlurne beeinflusst. Am Beispiel der Bundestagswahl 2009 wird gezeigt, dass die Koalitionspräferenzen von Wählern und Parteien nicht nur weitgehend übereinstimmen, sondern dass auch der bevorzugte Ausgang des Regierungsbildungsprozesses in entscheidender Form das Wahlverhalten determiniert. Dadurch dass nicht nur der Wunsch nach „lagerkonformen“ Parteienkombinationen, sondern auch nach eher untypischen Koalitionen wie Schwarz-Grün oder einer so genannten „Ampel“ die Wahrscheinlichkeit der Wahl einzelner Parteien wie Bündnis 90/Die Grünen und FDP positiv beeinflusst, ergeben sich Implikationen für die Koalitionsstrategien der Parteien im Bundestagswahlkampf 2013.

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Debus, Marc (2012): Sozialstrukturelle und einstellungsbasierte Determinanten des Wahlverhaltens und ihr Einfluss bei Bundestagswahlen im Zeitverlauf: Westdeutschland 1976 bis 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 40-62.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

E

Eder, Christina (2011): Direkte Demokratie als Allheilmittel? Möglichkeiten und Grenzen der Volksgesetzgebung, in: Politische Psychologie 1/1, 83-97.

Abstrakt: Kann die direkte Demokratie, insbesondere die Volksgesetzgebung, in den deutschen Bundesländern wirklich als Allheilmittel eingesetzt werden, um Politikverdrossenheit zu kurieren? Um diese Frage zu beantworten, werden die Hauptargumente der Debatte für und wider die Direktdemokratie aufgegriffen und für die Länder ausgewertet. Es zeigt sich, dass das Bild weder so düster ist, wie es die Gegner der Direktdemokratie häufig zeichnen, noch so brillant, wie es die Befürworter gern darstellen.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Eder, Christina; Rattinger, Hans (2010): Urlaub, Protest oder Desinteresse? Gründe für die Nichtteilnahme an der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Elff, Martin (2010): Abgehängt und resigniert? Der Rückzug der Arbeiterschicht aus der Politik und die Konsequenzen für das Wahlergebnis von 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Elff, Martin; Roßteutscher, Sigrid (2011): Stability or Decline? Class, Religion and the Vote in Germany, in: German Politics 20/1, 107-127.

Abstrakt: This article looks at the development of the relation between social divisions and voting in Germany in the Bundestag elections after German unification. Considering the data from German electoral studies since 1994, it examines how social class impinged on support for the Social Democrats and for the post-communist PDS/Left and how church attendance and religious denomination affects the tendency to vote for Christian Democrats. It seems that it is much too early to write off the electoral relevance of social cleavages. The 'core constituencies' of cleavage-based parties have anything but disappeared and still show marked differences in voting patterns. In addition there are striking east-west differences in the patterns of electoral behaviour, especially regarding support for the

post-communists. There is some, though not overwhelming, evidence of change in the social patterns of voting. But these changes hardly justify the elimination of the concept of social cleavages from electoral research. Instead, the results are consistent with the view that the politicisation of social cleavages depends on parties' appropriate mobilisation strategies and policies.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

F

Faas, Thorsten (2010): Das fast vergessene Phänomen: Hintergründe der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2009: Analysen der Wahl-, Parteien-, Kommunikations- und Regierungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 69-86.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten (2010): The German Federal Election of 2009: Sprouting Coalitions, Drooping Social Democrats, in: West European Politics 33/4, 894-903.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten (2010): Trends der Wahlkampf-Kommunikation 2009. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikberatung (de'ge'pol), Cadenabbia, Italien, 09.07.-11.07.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten (2011): Dynamische Wähler, dynamische Wahlkämpfe. Latenzzeiten in einer Rolling-Cross-Section-Studie. Forschungskolloquium des Instituts für Politikwissenschaft, Mainz, 09.02.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): It's the Media, Stupid, isn't it? The Impact of the Media on Viewers' Perceptions of the 2009 German Televised Debate. 68. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 22.04.-25.04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): Yet Another Miniature Campaign. The 2009 German Televised Debate in Perspective. Annual Conference of Elections, Public Opinion and Parties (EPOP) Essex, Großbritannien, 10.09.-12.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): Yet Another Miniature Campaign. The 2009 German Televised Debate in Perspective. 36. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 24.05.-25.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2011): Sind TV-Duelle nur Show und damit nutzlos?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt: Campus Verlag, 99-114.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten; Partheymüller, Julia (2011): Aber jetzt?! Politische Internetnutzung in den Bundestagswahlkämpfen 2005 und 2009, in: Schweitzer, Eva Johanna; Albrecht, Steffen (Hrsg.): Das Internet im Wahlkampf. Analysen zur Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 119-135.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Faas, Thorsten; Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2010): Dynamische Analyse von Wahlkampfprozessen. Rolling Cross-Section Survey, in: Stadtforschung und Statistik 2, 32-44.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Faas, Thorsten; Wolsing, Ansgar (2010): Das Internet als Wahlkampfinstrument: Die Nachfrageseite, in: Grünewald, Robert, et al. (Hrsg.): Politische Kommunikation: Beiträge zur Politischen Bildung. Münster: Lit Verlag, 309-318.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Festerling, Torben (2011): Auswirkungen wirtschaftlicher Faktoren auf das Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Friese, Malte; Smith, Colin Tucker; Plischke, Thomas; Blümke, Matthias; Nosek, Brian A. (2012): Do implicit attitudes predict actual voting behavior particularly for undecided voters?, in: PLOS ONE 7/8, 1-14.

Abstrakt: The prediction of voting behavior of undecided voters poses a challenge to psychologists and pollsters. Recently, researchers argued that implicit attitudes would predict voting behavior particularly for undecided voters whereas explicit attitudes would predict voting behavior particularly for decided voters. We tested this assumption in two studies in two countries with distinct political systems in the context of real political elections. Results revealed that (a) explicit attitudes predicted voting behavior better than implicit attitudes for both decided and undecided voters, and (b) implicit attitudes predicted voting behavior better for decided than undecided voters. We propose that greater elaboration of attitudes produces stronger convergence between implicit and explicit attitudes resulting in better predictive validity of both, and less incremental validity of implicit over explicit attitudes for the prediction of voting behavior. However, greater incremental predictive validity of implicit over explicit attitudes may be associated with less elaboration.

Verwendete Studie:
Vorwahl-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Vorwahl-Online-Tracking, T3 (ZA5336)

Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Fürnberg, Ossip (2011): Torn Germans. A discussion of reasons for split-ticket voting in Germany. 37. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 16.05.-17.05.2011.

Abstrakt: From the second federal election in 1953 up to now and most likely after the forthcoming electoral reform voters have two votes in federal elections in Germany and hence the possibility to cast a so called straight or a split-ticket. Reasons for split-ticket voting have been discussed over nearly sixty years in Germany without solving the riddle why people split their votes. In democracies people use their votes to influence the political and personal composition of parliaments. Under this perspective several reasons why voters may split their tickets in Germany are discussed. The theoretical discussion shows that motives including mechanisms of the rule to change the composition of the Bundestag are quite demanding and expected to be not common. This is supported by first empirical hints: Whatever makes voters split, for the majority it is not the electoral system.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T9 (ZA5342)

G

Garzia, Diego (2011): Causes and Electoral Consequences of the Personalization of Politics in Western Democracies. Università degli Studi di Siena, PhD Thesis.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Garzia, Diego (2011): Reassessing Leader Effects in Parliamentary Elections with Instrumental Variables. 34. Annual Meeting of the International Society of Political Psychology (ISPP), Istanbul, Türkei, 09.07.-12.07.2011.

Abstrakt: The common wisdom that sees popular party leaders as a fundamental electoral asset for their parties has been fiercely contested by political scientists. In line with traditional interpretations of voting behavior, earlier analyses have treated short-term forces such as party leader images as mere consequences of causally prior partisan attachments. However, the validity of this interpretation of the vote depends heavily on the effectively exogenous status of party identification. A variety of (often overlooked) empirical works has shown that the assumed exogeneity of partisanship is, at best, doubtful. In such context, single-equation models of voting are likely to provide seriously biased estimates. To overcome this problem, we employed a classic econometric remedy: instrumental variables. Our preliminary results show that once endogeneity is taken into account, the electoral effect of leader evaluations appears much stronger than habitually observed.

Verwendete Studie:

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Garzia, Diego (2011): The Rise of Party/Leader Identification in Western Europe, 1961-2010. 1. European Conference on Comparative Electoral Research, Sofia, Bulgarien, 01.12.-03.12.2011.

Abstrakt: This paper investigates the attitudinal drivers of partisanship in Western Europe, focusing in particular on the role exerted by voters' assessments of party leaders' personality. The cross-sectional analysis is performed on pooled national election study data from four established parliamentary democracies in Europe (Britain, Germany, Italy, and The Netherlands). Results highlight the growing statistical association between leader evaluations and voters' feelings of partisan attachment throughout the last three decades. Further analyses of selected panel data provide evidence for a causal interpretation in which voters' evaluation of party leaders plays a crucial role in shaping their partisanship. The discussion points to the relevance of these findings for electoral research.

Verwendete Studie:

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (2010): Contrasting First and Second Order Electoral Behaviour. Determinants of Individual Party Choice in European and National Elections. 40. Annual Conference of the University Association for Contemporary European Studies (UACES), Brügge, Belgien, 06.09.-08.09.2010.

Abstrakt: In contrast to national elections, both political elites and voters are assumed to think that 'less is at stake' in European elections: Campaigns are less intense, turnout is significantly lower, and citizens are more inclined to 'vote with their hearts'. If the latter is true this should be reflected in differing rationales of voting – party choice should not be based on identical determinants in national and European elections. However, this hypothesis has not been sufficiently analysed and – even more important – most of the research is based on the analysis of aggregated data while causal explanations are located on the microlevel.

This paper compares vote functions of individuals who have participated in the 2009 European Parliament Election as well as the 2009 election of the German Bundestag. Using data from the German Longitudinal Election Study (GLES), explanatory models of voting behaviour are estimated for both elections. Model comparisons show that individual party choice on both levels is neither fundamentally different nor does it fit into the proposed pattern of secondorder electoral behaviour.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Giebler, Heiko; Wagner, Aiko (2010): One Question, Two Levels, Two Answers? Determinants of Party Choice in European and National Elections. 5. Pan-Europäische Konferenz über EU-Politik, Porto, Portugal, 23.06.-26.06.2010.

Abstrakt: European elections are commonly characterized as second-order elections. In contrast to national elections, both, political elites and voters are assumed to think that 'less is at stake': Campaigns are less intense, turnout is significantly lower, and citizens are more inclined to 'vote with their hearts'. If there is more sincere and less strategic voting, this should be reflected in differing rationales of voting – party choice should not be based (to the same degree) on identical determinants. However, this hypothesis has not been sufficiently analyzed and – even more important – most of the knowledge is based on the analysis of aggregated data while causal explanations are located on the micro-level.

This paper compares vote functions of individuals which have participated in the 2009 European Parliament Election as well as the 2009 election of the German Bundestag. Using data from the German Longitudinal Election Study (GLES), explanatory models integrating different theories of electoral behaviour are estimated for both elections. Model comparison enables a more detailed understanding and definition of European elections as second-order national elections.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Giebler, Heiko; Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2009): The PIREDEU and the GLES Projects: Similar Questions – Different Levels. Forschungskolloquium bei Prof. Ellen Immergut, Berlin, 12.11.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
GLES gesamt

Giebler, Heiko; Wüst, Andreas M. (2011): Individuelle Wahlkämpfe bei der Europawahl 2009: Länderübergreifende und ebenenspezifische Befunde, in: Tenscher, Jens (Hrsg.): Superwahljahr 2009. Vergleichende Analysen aus Anlass der Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 121-152.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Kandidatenstudie (ZA5318)

Glantz, Alexander (2010): Individuelle Unterschiede in der Verarbeitung politischer Informationen: Die Bedürfnisse nach Kognition und kognitiver Geschlossenheit als persönlichkeitspsychologische Konstrukte in der Wahlforschung. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Glantz, Alexander (2011): Kommt es auf die Frage an? Der Einfluss des Frageformats auf die Bedeutung von politischen Streitthemen für das Wahlverhalten. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Innovative Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Mainz, 30.06.-01.07.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Goerres, Achim; Walter, Stefanie (2011): Brot und Spiele? Die Reaktionen deutscher Wähler auf das wirtschaftliche Krisenmanagement der Bundesregierung in den Jahren 2008-2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Greszki, Robert (2011): Berufsbefragte – die Zukunft der Wahl- und Einstellungsforschung? Ein Vergleich des Antwortverhaltens von Online-Access-Panelisten und CATI-Befragten zur Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Innovative Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Mainz, 30.06.-01.07.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Greszki, Robert (2011): Online-Access-Panelisten – die Zukunft der Wahlforschung? Eine methodenvergleichende Untersuchung der Qualität von Befragungsdaten zur Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)
Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)
Online-Trackings

Grimme, Carsten (2012): Wählen mit Gefühl – Affekt und sein Einfluss auf das Wählerverhalten. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Groß, Jochen (2010): Die Prognose von Wahlergebnissen. Ansätze und empirische Leistungsfähigkeit. Universität Konstanz, Dissertation.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Gschwend, Thomas; Proksch, Sven-Oliver (2010): Improving the Measurement of Policy Preferences in Surveys: Bringing the Status-Quo back. REPCONG-Workshop Policy Representation Europe, Mannheim, 28.05.-29.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Gschwend, Thomas; Zittel, Thomas (2012): Machen Wahlkreiskandidaten einen Unterschied? Die Persönlichkeitswahl als interaktiver Prozess, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 371-392.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

H

Hanel, Katharina; Schultze, Martin (2012): Political Communication and Media Usage of the German VAA Users – a Typological Approach. 4. Graduate Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Bremen, 04.07.-06.07.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Hemmerich, Dora (2011): Is Television the Political Process? Eine Untersuchung über die Wirkung der Fernsehberichterstattung auf die Kandidatenbewertung bei der Bundestagswahl 2009. Universität zu Köln, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampfpanel (ZA5305)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse: Fernsehen (ZA5306)

Herrmann, Markus Gerhard (2011): Zwei Erhebungen – ein Ergebnis? Ein Vergleich von persönlichen und Online-Befragungen vor der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5302)

Online-Trackings

Hoffmann, Hanna (2011): Wirkungen veröffentlichter Wahlumfragen und ihrer Fernsehberichterstattung im Vorfeld der Bundestagswahl 2009. 3. gemeinsamer Kongress für Soziologie der DGS, ÖGS und SGS – Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit, Dreiländerkongress, Innsbruck, Österreich, 29.09.-01.10.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Hoffmann, Hanna (2012): Effects of Opinion Polls and Media Reporting on Party Preferences: A Multi-Level Analysis. 22. World Congress of Political Science (IPSA), Madrid, Spanien, 08.07.-12.07.2012.

Abstrakt: In the run-up to national parliamentary elections news coverage on parties and candidates is becoming more and more important for voters. Besides giving information on the parties' policy platforms and candidate competencies, also opinion poll results are reported. They can give a clue about the electoral chances of parties and set a political public disposition. How these chances develop is reported continually in the weeks before the election and thus might influence vote decisions, e.g. by creating an information environment that leads to bandwagon or underdog effects. Although the influence of opinion polls on vote decisions is often claimed by parties and the media, scholarly research on the matter is rare and the results are rather inconclusive. Faas et al. (2008) were able to show an impact of opinion polls reporting on voters' expectation and party preferences regarding the German parliamentary election 2005 using conventional logistic regression models. Therefore they ignored the hierarchical order of the data. It is more plausible to treat opinion polls and media reporting as part of the information context in which voters operate and thus conduct multi-level models to take account of the hierarchical structured data. The proposed paper applies such a sophisticated model to the German parliamentary election of 2009 by using a rolling cross-section survey and additionally the analysis of pre-electoral media reporting generated by the GLES.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen (ZA5306)

Hoffmann, Hanna; Klein, Markus (2010): Wirkungen von veröffentlichten Wahlumfragen auf die Koalitionserwartung, die Wahlbeteiligung und die Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2009. Eine Mehrebenenanalyse auf der Grundlage der Rolling Cross-Section-Befragung der German Longitudinal Election Study (GLES). Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Hopman, David N. (2011): The Consequences of Political Disagreement in Interpersonal Communication: New Insights from a Comparative Perspective. 69. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 31.03.-03.04.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Hopman, David N. (2011): The Consequences of Political Disagreement in Interpersonal Communication: New Insights from a Comparative Perspective. Annual Meeting of the Danish Political Science Association, Vejle, Dänemark, 04.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Hopman, David N. (2012): The consequences of political disagreement in interpersonal communication: New insights from a comparative perspective, in: European Journal of Political Research (EJPR) 51/2, 265–287.

Abstrakt: Political disagreement in interpersonal communication increases attitudinal ambivalence and can depress voter turnout. These effects seem to be driven by a wish to avoid social controversy rather than informational gains from encountering other opinions. This article shows that political disagreement in interpersonal communication increases the difficulty of deciding for which party to vote. Moreover, this effect is a result of social disapproval of one's party preference, while political expertise in interpersonal communication has no effect. For voter turnout, no direct effect of social disapproval of one's party preference is found. However, disapproval has an indirect influence on turnout via difficulty of vote choice. In sum, both political attitudes and political behaviour are affected by social pressures. Students of political attitudes and behaviour should try to include interpersonal discussion in their models in greater detail than is common practice today.

Verwendete Studie:
Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339); Langfrist-Online-Tracking, T8 (ZA5341)

Huber, Sascha (2010): Politischer Wettbewerb und Policy-Lernen bei der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Huber, Sascha (2010): Politisches Lernen im Wahlkampf bei der Bundestagswahl 2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

J

Johann, David; Meyer, Thomas; Steinbrecher, Markus; Zeglovits, Eva (2012): Issue voting and voters' personality in German federal elections. 70. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 12.04.2012.

Abstrakt: Models of vote choice usually assume that all voters act according to a certain model. However, as voters are heterogeneous, it is likely that different voters follow different decision rules. In this paper we examine, if voters with different personalities use different models to come up with their electoral decision. Doing so, we try to connect political psychology with rational choice models. We argue that voters' personalities affect their political sophistication and their perception how important it is to decide to vote for a party. Sophistication and perceived importance of the task, in turn, affect the choice of the decision-making strategy. Applied to proximity and compensational voting, we would thus expect voters who are open to new experiences or emotionally stable to have more political knowledge and more interest in the election and thus decide according to the more demanding model, namely compensational voting. Testing our hypotheses with data from the German Longitudinal Election Study GLES, we find some effects of personality traits on decision-making strategies that are not always the effects we expect, but nevertheless are promising enough to encourage further research.

Verwendete Studie:
Querschnitt

Johnston, Richard; Partheymüller, Julia (2012): Campaign activation in German Elections: Evidence from 2005 and 2009. 108. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), New Orleans, USA, 30.08.-02.09.2012.

Abstrakt: This paper investigates the activation of electoral 'fundamentals' in German Bundestag campaigns with evidence from 2005 and 2009. We show that the economy, party identification, and ideology are liable to activation but not in the same ways and not necessarily at the same time. Rather, activation is conditional on context and was altogether greater in the conventionally partisan election of 2005 than in 2009, when party differences were muted. The mechanisms of activation are mixed, with self-persuasion being at least as important as priming.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Johnston, Richard; Partheymüller, Julia; Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): Activation of fundamentals in German campaigns. Authors' conference of "Voters on the move or on the run?", Berlin, 23.07.-24.07.2012.

Abstrakt: This paper examines whether the tone of TV news towards candidates changes voters' evaluations of candidates and whether the visibility of candidates primes the effect of candidate evaluations on voting decisions. For this purpose, we use data from two rolling cross-section surveys (RCS) as well as content analyses of TV newscasts conducted in the run-up to the 2005 and the 2009 German

Federal elections. The analysis proceeds in several steps: First, we use time series analysis on the aggregate level to determine the point in time when media tone affects voters' candidate evaluations over the course of the campaign and find out about the duration of this effect. Followed by this, we conduct corresponding analyses taking into account the individual level, to see how the effects found on the aggregate level are related to individual media attentiveness. In particular, we test using a multi-level approach to analyze whether the effect of attentiveness depends on media tone. In the second part, we then analyze if candidate evaluations are primed by candidate visibility in the media with recourse to a generalized additive model. Our findings indicate, that the news tone for the challenger candidate has a short-term immediate impact on voters' evaluations regarding this candidate on the aggregate level, but we do not find a similar pattern for incumbents. On the individual level, we see no effect, when only media attentiveness is taken into account. But, we find a cross-level interaction between recipients' media use of the day before and the media tone for the challenger candidate in the 2009 contest. In addition, the importance of candidate evaluations for vote choice seems to depend on the visibility of candidates in the TV news. Against the background of these results, we conclude that television news is an important source of dynamics in German campaigns.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen (ZA5306)

K

Klekamp, Alisha (2012): Kampagnenexposition und Aktivierungseffekt – Do Votes Really Crystallize? Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: *

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Kohler, Ulrich (2011): Der Mehrheitswille zählt. Einfluss der Nichtwähler auf die Regierungsbildung ist geringer als angenommen, in: WZB-Mitteilungen 132/19-21.

Abstrakt: Haben Nichtwähler einen starken Einfluss auf die Regierungsbildung, wie oft vermutet wird? Um diese Frage zu beantworten, muss man ermitteln, wie wahrscheinlich eine Beteiligung der Nichtwähler zu einer anderen Regierungsbildung geführt hätte. Diese Wahrscheinlichkeit wurde für alle Bundestagswahlen seit 1949 untersucht. Dabei erweist sich das politische System der Bundesrepublik in dieser Hinsicht als fehlertolerant. Nur in zwei Fällen, 1994 und 2005, hätte sich bei einer weitaus höheren Wahlbeteiligung eine andere Regierungsbildung ergeben können.

Verwendete Studie:
Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5301)

Kohler, Ulrich (2011): Estimating the potential impact of nonvoters on outcomes of parliamentary elections in proportional systems with an application to German national elections from 1949 to 2009, in: Electoral Studies 30/3, 497–509.

Abstrakt: "If turnout was 100%, would it affect the election result?" is a frequently asked research question. So far, the question has been primarily answered regarding the changes in the distribution of votes. This article extends the analysis to changes in the distribution of seats and government formation. It therefore proposes a method that factors in apportionment methods, election threshold, sizes of parliaments, leverage of nonvoters, closeness of election results, and individual characteristics of nonvoters. The method is then applied to German national elections from 1949 to 2009. The application shows that Germany's Social Democratic Party (SPD) would have gained from the counterfactual participation of nonvoters, although usually not enough to result in a government change. However, the elections of 1994 and 2005 show evidence that such a change could have happened.

Verwendete Studie:
Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5301)

Kraft, Patrick; Schmitt-Beck, Rüdiger (2013): Helfen politische Gespräche, "korrekt" zu wählen? Eine Analyse zur Bundestagswahl 2009, in: Keil, Silke I.; Thaidigsmann, S. Isabell (Hrsg.): Zivile Bürgergesellschaft und Demokratie. Aktuelle Ergebnisse der empirischen Politikforschung. Festschrift für Oscar W. Gabriel zum 65. Geburtstag. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 117-138.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Krewel, Mona (2010): Medien- und Kampagnenanalysen im Rahmen von Wahlstudien am Beispiel der German Longitudinal Election Study (GLES). Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Lausanne, Schweiz, 18.10.-19.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Krewel, Mona; Bevan, Shaun (2012): CAPing the GLES. 5. Annual Conference of the Comparative Policy Agendas Project (CAP), Reims, Frankreich, 14.06.-16.06.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen (ZA5306)
Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Krewel, Mona; Partheymüller, Julia (2010): Campaign Coverage on Candidates and its Effect on Voting Decisions. GLES Young Researcher's Meeting, Frankfurt/Main, 25.11.-26.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Krewel, Mona; Partheymüller, Julia (2012): Campaign Coverage on Candidates and Its Effect on Voting Decisions. 22. World Congress of Political Science (IPSA), Madrid, Spanien, 08.07.-12.07.2012.

Abstrakt: There is reason to assume that the media, especially TV, has an effect on voters' candidate evaluations, which in turn should have an effect on their voting decisions. In many countries the volatility of the electorate and thus the number of undecided voters has increased due to trends such as

declining partisanship. Evidence indicates that it is indeed those voters who are not guided by traditional political predispositions that respond most strongly to campaigns, and for whom candidates are especially important when casting their votes.

We will examine whether the portrayal of the chancellor candidates in television news coverage influenced voters' evaluations of candidates as well as their voting decisions during the 2005 and 2009 campaigns. For this purpose a multi-level approach is used here, matching data from a content analysis of television news with data from two rolling cross-section surveys (RCS) over the same time period.

Our findings indicate, that the more visible a candidate is and the more positive the media reports about him, the more positive are voters' evaluations on this candidate and the more voters are inclined to vote for his party. This especially holds true for the challenger candidate, because the incumbent is constantly visible in the media and the media's tone towards him is also more steady, whereas coverage on the challenger candidate more strongly increases with the campaign and the media climate towards him is not as established.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Krewel, Mona; Partheymüller, Julia (2012): Rethinking the Level of Analysis? A Call for Shifting the Perspective of Campaign Effects Research to Multi-Level Analysis. RC33 8. International Conference on Social Science Methodology, Sydney, Australien, 09.07.-13.07.2012.

Abstrakt: This paper examines whether the tone of TV news towards candidates changes voters' evaluations of candidates and whether the visibility of candidates primes the effect of candidate evaluations on voting decisions. For this purpose, we use data from two rolling cross-section surveys (RCS) as well as content analyses of TV newscasts conducted in the run-up to the 2005 and the 2009 German Federal elections. The analysis proceeds in several steps: First, we use time series analysis on the aggregate level to determine the point in time when media tone affects voters' candidate evaluations over the course of the campaign and find out about the duration of this effect. Followed by this, we conduct corresponding analyses taking into account the individual level, to see how the effects found on the aggregate level are related to individual media attentiveness. In particular, we test using a multi-level approach to analyze whether the effect of attentiveness depends on media tone. In the second part, we then analyze if candidate evaluations are primed by candidate visibility in the media with recourse to a generalized additive model. Our findings indicate, that the news tone for the challenger candidate has a short-term immediate impact on voters' evaluations regarding this candidate on the aggregate level, but we do not find a similar pattern for incumbents. On the individual level, we see no effect, when only media attentiveness is taken into account. But, we find a cross-level interaction between recipients' media use of the day before and the media tone for the challenger candidate in the 2009 contest. In addition, the importance of candidate evaluations for vote choice seems to depend on the visibility of candidates in the TV news. Against the background of these results, we conclude that television news is an important source of dynamics in German campaigns.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Medieninhaltsanalyse, Fernsehen (ZA5306)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Krewel, Mona; Schmitt-Beck, Rüdiger (2010): Massenkommunikation in der German Longitudinal Election Study (GLES). Empirisches Kolloquium des Instituts für Publizistik, Mainz, 26.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Krewel, Mona; Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2010): The Campaign and its Dynamics at the 2009 German General Election. 17. International Conference of Europeanists of the Council for European Studies (CES), Montreal, Kanada, 15.04.-17-04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Krewel, Mona; Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2011): The campaign and its dynamics at the 2009 German general election, in: *German Politics* 20/1, 28-50.

Abstrakt: This article analyzes the 2009 German federal election campaign [focusing] on the three categories of actors that play key roles: parties and their candidates, the mass media, and the voters. It addresses some key themes of the recent literature on electioneering. The Bundestag election on 27 September 2009 was preceded by a campaign that lacked drama. There were several reasons for the absence of a more polarized campaign, not least the fact that CDU/CSU and SPD had been tied together in a Grand Coalition and had to deal with massive political challenges. Against the background of an unclear picture painted by the media, the feasibility and likelihood of various types of government coalitions were dominant topics of the campaign. The CDU/CSU in many respects had an edge over the SPD.

Verwendete Studie:
Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Krewel, Mona; Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2011): Geringe Polarisierung, unklare Mehrheiten und starke Personalisierung: Parteien und Wähler im Wahlkampf, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): *Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009*. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 33-57.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Kulick, Manuela S. (2010): Absturz der Volksparteien. Eine Analyse der Wählerschaft von SPD und CDU. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Parteienforschung": Parteien nach der Bundestagswahl 2009, Berlin, 14.10.-15.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Kulick, Manuela S. (2010): Fishing in a Seemingly Empty Pool. Where are the Voters of the SPD? An Empirical Analysis of the German Federal Election in 2009. 34. Annual Conference of the German Studies Association (GSA), Oakland, USA, 07.10.-10.10.2010.

Abstrakt: With only 23% the German Social Democratic Party (SPD) got their until now worst election result. What is a rude shock to a party which could rely on a strong voter base so far opens the opportunity to ask about the whereabouts of the former SPD voters. Did they just stay at home or did they cast their votes for another party? Which possibility has the SPD at future elections to get her former voters back?

A comparison of two different voter groups – the former voters, which voted the SPD at the federal election in 2005 but not in 2009, and the loyal SPD voters – can give answers to these questions. Based on data mined by the German Longitudinal Election Study the analysis will that way show the differences between these two groups in relation to their political interest, the candidates and their views to parties and possible coalitions.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Kulick, Manuela S. (2011): Absturz der Volksparteien. Eine Analyse der loyalen und ehemaligen Wählerschaft von CDU und SPD im Vergleich, in: Niedermayer, Oskar (Hrsg.): Die Parteien nach der Bundestagswahl 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 199-220.

Abstrakt: Über den Absturz oder den Niedergang der Volksparteien wurde schon viel geschrieben und diskutiert. Das Thema ist also durchaus nicht als neu zu bezeichnen. Nach dem dramatisch schlechten Abschneiden der SPD bei der letzten Bundestagswahl 2009 wurde die Diskussion nun erneut entfacht. Kann in Deutschland noch von zwei Volksparteien gesprochen werden? Darf sich eine Partei, die nur 23 Prozent der Stimmen erreicht noch Volkspartei nennen? Der Begriff "Volkspartei" wird im Folgenden definiert und es wird ein kurzer Überblick über die Vergangenheit und jüngsten Entwicklungen der Volksparteien gegeben. Für diese Entwicklungen werden mögliche Erklärungen geliefert Weder die SPD, noch die CDU konnten zur Bundestagswahl 2009 Wähler, in der Menge wie es von einer Volkspartei in Deutschland bislang erwartet wurde, für sich gewinnen. Im Folgenden soll der Bedeutungsverlust der Volksparteien anhand der anhaltend schlechter werdenden Wahlergebnisse auf Bundesebene und damit verbunden der sinkenden Verankerung in der Gesellschaft festgemacht werden. Dabei interessiert vor allem die Frage, welche Wähler sich von den Volksparteien abgewandt haben und in wie fern sie sich von den loyalen Wählern unterscheiden. Neben der Unterscheidung der loyalen und ehemaligen Wähler wird auch ein Vergleich zwischen den CDU und SPD Wählern vorgenommen. Von besonde-

rem Interesse sind vor allem die ehemaligen Wähler. Diese werden auch auf ihr Potenzial zur Rückgewinnung durch die Volksparteien untersucht.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

L

Lautenbach, Robin; Weßels, Bernhard (2010): 200 Tage schwarz-gelbe Koalition – Wohin steuert die Republik? Podiumsdiskussion, OSI-CLUB: 200 Tage schwarz-gelbe Koalition – Wohin steuert die Republik?, Berlin, 18.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

GLES gesamt

Löffler, Lorenz Martin (2010): Wahrgenommene Wirtschaftslage und Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

M

Maier, Jürgen; Brettschneider, Frank; Maier, Michaela; Faas, Thorsten (2010): One, Two, or Three Agendas? Exploring the Interdependence between Televised Debates, Media Coverage, and Public Opinion in the 2009 German National Election Campaign. 3. European Communication Conference of the European Communication Research and Education Association (ECREA), Hamburg, 12.10.-15.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten (2010): Needs and Debates. The Moderating Impact of "Need to Evaluate" an "Need for Cognition" on Perceptions and Effects of Televised Debates. 33. Annual Meeting of the International Society of Political Psychology (ISPP), San Francisco, USA, 07.07.-10.07.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten (2011): Das TV-Duell 2009 – langweilig, wirkungslos, nutzlos? Ergebnisse eines Experiments zur Wirkung der Fernsehdebatte zwischen Angela Merkel und Frank-Walter Steinmeier, in: Oberreuter, Heinrich (Hrsg.): Am Ende der Gewissheiten: Wähler, Parteien und Koalitionen in Bewegung. München: Olzog 147–166.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Maier, Jürgen; Faas, Thorsten (2011): Miniature Campaigns in Comparison: The German Televised Debates, 2002–09, in: *German Politics* 20/1, 75–91.

Abstrakt: Given that US-style televised debates were held for the third time in a row in a German federal election campaign, it seems fair to say that they have become an institutionalised feature of German campaigns. Although a number of studies have analysed (single) German debates, comparative work covering the full set of debates is still lacking. The aim of this paper is to reveal patterns and trends in a) debate exposure, b) the evaluation of the candidate's debate performances and c) debate effects. To this purpose, a pooled data set for the 2002, 2005 and 2009 debates is analysed. Consistent evidence is found that cognitive as well as partisan mobilisation increases the probability of watching debates. Concerning the impact of debates, it is found that debate exposure has a mobilising effect – especially among those less interested in politics. In addition, we find a considerable impact of debates

on party choice - with the effects reflecting patterns of 'reinforcement' as well as 'conversion'. The greatest debate effects can be observed for independent voters. Given these results, televised debates are not only an institutionalised feature of German campaigns, but also a powerful and hence possibly decisive one.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Maier, Jürgen; Maier, Michaela (2009): Das TV-Duell 2009. Erste Analysen zu Inhalt, Wahrnehmung und Wirkung. Vortrag beim Politischen Arbeitskreis der Gemeinschaft Katholischer Männer und Frauen (KMF): "Deutschland 2009: Ein Jubiläums- und Wahljahr", Maria Laach, 11.11.-13.11.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Maier, Jürgen; Maier, Michaela; Faas, Thorsten; Brettschneider, Frank (2012): Fernsehdebatten in Deutschland, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos,

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2011): The Impact of Voting Advice Applications on Electoral Behaviour – The Case of the 2009 German Federal Election. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2012): The emergence of the "voter 2.0"? VAA users in a changing political communication sphere. XXVI Convegno SISP, Rom, Italien, 13.09.-15.09.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2012): Normalisierung oder Mobilisierung? – Die Auswirkungen politischer Online-Kommunikation auf die Wahlbeteiligung am Beispiel einer Internet-Applikation zur Bundestagswahl 2009, in: Politische Vierteljahresschrift (PVS) 3/1, 444–466.

Abstrakt: Regarding the effects of political internet communication on political participation, two positions oppose each other: While the normalization thesis contends that online communication reinforces already existing disparities within political participation, the mobilization thesis assumes that online communication can mobilize individuals who are not interested in politics. The paper contributes empirically to this debate by analyzing the effect of a popular online application, "Wahl-O-Mat", on voting intention at the 2009 German Federal Election. The findings support the mobilization thesis.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Marschall, Stefan; Schultze, Martin (2012): Voting Advice Applications and their effect on voter turnout: the case of the German Wahl-O-Mat, in: International Journal of Electronic Governance 5/3/4, 349-366.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Mayerl, Jochen; Faas, Thorsten (2011): The Campaign Dynamics of Response Latencies: Evidence from Two Rolling Cross-Section Surveys. 69. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 31.03.-03.04.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Meffert, Michael F.; Gschwend, Thomas (2010): Coalition Signals as Cues for Party and Coalition Preferences. 105. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: Coalition signals can offer crucial information to voters during political campaigns. In multi-party systems, they reduce the number of theoretically possible coalitions to a much smaller set of plausible and likely coalitions. Strategic voters who care more about the formation of the next coalition government than supporting the preferred party might, for example, defect from the preferred party in favor of another party that might produce a more desirable coalition government. For other voters, coalition signals might merely elicit affective responses which can shift the vote. In this study, we investigate whether and how different coalition signals affect vote intentions and activate differ-

ent party and coalition preferences. We report the results of a nationally representative survey experiment conducted before the 2006 Austrian General Election. Respondents encountered four vignettes with hypothetical coalitions, each followed by the standard vote intention question. The results indicate that voters are responsive to coalition signals, and especially voters with two preferred parties tend to change their vote intentions. Finally, a more detailed look at Green Party voters suggests that individual party and coalition preferences help to explain the direction of these changes.

Verwendete Studie:
Langfrist-Online-Trackings

Merkel, Wolfgang; Weßels, Bernhard (2010): La Germania dopo elezioni, in: *Il Mulino – Rivista Bimestrale di Cultura e di Politica* LIX/447/93-100.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Mletzko, Michael (2010): Haben beide recht? Eine Analyse von Distanz- und Richtungsmodell in verschiedenen Teilelektoraten in Deutschland. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Mletzko, Michael (2012): Wahlnorm in Deutschland. Eine Validierungsanalyse. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Müller, Maria (2012): Entscheiden Sie sich jetzt! Ambivalenz und der Zeitpunkt der Wahlentscheidung. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Müller, Walter; Klein, Markus (2012): Die Klassenbasis in der Parteipräferenz des deutschen Wählers. Erosion oder Wandel?, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 85-110.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Munzert, Simon (2011): Political Representation of Constituents' Attitudes towards Nuclear Power Phaseout. A Bayesian Hierarchical Approach Exploiting Sparse Survey Data and Geographic Information. Universität Konstanz, Masterarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)
Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

N

Neu, Viola (2012): "Dann bleib ich mal weg". Der Mythos der "Partei" der Nichtwähler. St. Augustin/Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Abstrakt: Nichtwähler sind Wähler und Wähler sind Nichtwähler. Alle Befunde¹ deuten darauf hin, dass es sich bei Wahlabstinenz überwiegend um eine temporäre und nicht um eine dauerhafte Entscheidung handelt. Allerdings steigt die Wahlabstinenz auf allen Wahlebenen, wenn auch nicht kontinuierlich und gleichförmig. Man kann von einem „Aufzugseffekt“ sprechen, bei dem alle Wähler kontinuierlich zu höherer Wahlabstinenz neigen und eine (etwa) gleichmäßige Zunahme in allen Gruppen messbar ist. Generell neigen jüngere Wähler zu geringerer Wahlteilnahme. Die höchste Wahlbeteiligung findet man in der Altersgruppe der 60- bis 70-jährigen Wahlberechtigten. Danach sinkt die Wahlteilnahme wieder (vor allem bei über 70-jährigen Frauen). Die Nichtwählerforschung in repräsentativen Umfragen hat eine Reihe von Problemen. Um möglichst „echte“ Nichtwähler zu befragen, hat die Konrad-Adenauer-Stiftung einen neuen Weg beschritten. Es wurden Personen erneut² befragt, die unmittelbar nach den Bundestagswahlen 2009 und 2005 in Umfragen angegeben, nicht gewählt zu haben. In diesem Zeitfenster liegt das tatsächliche und das berichtete Wahlverhalten nach den Erfahrungen der Meinungsforschungsinstitute sehr dicht beieinander, so dass die Chance erhöht wird, tatsächlich Nichtwähler anzutreffen. Nichtwähler unterscheiden sich deutlich von Wählern. Bei ihnen spielt die Wahl als Ergebnis des Gefühls einer Bürgerpflicht nachzukommen, eine geringere Rolle. Vor allem ist die Bindung an Parteien bei ihnen schwach ausgeprägt. Fehlt die Parteiidentifikation oder ist sie, falls überhaupt vorhanden, nur schwach ausgeprägt, sinkt die Wahrscheinlichkeit, zur Wahl zu gehen. Damit fehlt die emotionale affirmative Komponente beim Wahlverhalten.

Nichtwähler sind keine Reservestammwähler der Parteien. Genau genommen findet man bei den Nichtwählern den Typus „Stammwähler“ als Ausnahme und nicht als Regel. Würden alle Parteien ihr gesamtes Nichtwählerpotential voll mobilisieren, wäre der Zuwachs nur geringfügig. Zwar würde die Wahlbeteiligung ansteigen, doch würden sich die Wahlergebnisse so gut wie nicht verändern, da nur die Stimmenanzahl und nicht die Prozentwerte dadurch verändert würden. Es würde außerdem für keine Partei einen strategischen Vorteil bringen, da sich die Nichtwähler relativ homogen über die Parteienlandschaft verteilen. Die ehemaligen Nichtwähler tendieren auch aktuell stark zur Wahlabstinenz. Dies hängt hochgradig mit einer fehlenden Bindung an Parteien zusammen. Auch in den Nichtwahlmotiven spiegelt sich das wider. Eine Distanz zur Politik und das Gefühl, keinen Einfluss auf Politik zu haben, sind bei ihnen deutlich häufiger vertreten als klassische Protestmotive. Parteispezifische Nichtwahlmotive sind nicht relevant. Es gibt also keinen typischen Unions- oder SPD-Nichtwähler. Die These, dass Nichtwähler auch Wähler sind, wird dadurch gestützt, dass nur eine Minderheit von 23 Prozent der Nichtwähler von sich behauptet, grundsätzlich nicht zu wählen.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

O

Onken, Holger; Schneider, Sebastian H. (2012): Entern, kentern oder auslaufen? Zu den Aussichten der Piratenpartei im deutschen Parteiensystem, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 3/609-625.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Landtagswahl Nordrhein-Westfalen (ZA5324)

Landtagswahl Baden-Württemberg (ZA5328)

Landtagswahl Rheinland-Pfalz (ZA5327)

Landtagswahl Sachsen-Anhalt (ZA5325)

Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern (ZA5330)

Landtagswahl Berlin (ZA5329)

P

Pappi, Franz U. (2011): Uninformierte Wähler und informiertes Elektorat: Wie gehen die Wähler mit dem Bundestags-Wahlsystem um?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannteste Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus, 211-230.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Pappi, Franz U.; Brandenburg, Jens (2012): Die Politikvorschläge der Bundestagsparteien aus Wählersicht. Zur Konstruierbarkeit von Politikräumen für das deutsche Fünfparteiensystem, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 276-301.

Abstrakt: Parteien formulieren in ihren Wahlprogrammen Politikvorschläge (policies, Politiken) für die nächste Legislaturperiode. Soweit sich Wähler an einem Vergleich dieser Politikvorschläge zu den einzelnen Themen mit ihrem eigenen Standpunkt orientieren, spricht man von Policy-Wählen. Eine Voraussetzung dafür ist, dass die Wähler die Positionen der Parteien für die im Wahlkampf wichtigsten Themen überhaupt wahrnehmen. Diese Wahrnehmungsfähigkeit der Wähler wird vergleichend für die Bundestagswahlkämpfe 1994, 2005 und 2009 untersucht. Dabei interessiert 1., inwieweit CDU/CSU und SPD mit ihren Positionen in der Wählerschaft sichtbar sind als die kleineren Parteien FDP, Grüne und Linke, 2. inwieweit auch kleinere Parteien als Folge eines Thematisierungsvorteils (issue ownership) größere Sichtbarkeit erreichen und 3. inwieweit insbesondere bezüglich der PDS bzw. Linken Wahrnehmungslücken bestehen. Hauptergebnisse sind die durchwegs größere Sichtbarkeit von CDU/CSU und SPD, die Präsenz der Grünen in der Wählerwahrnehmung bei Themen der Neuen Politik und der Durchbruch der Linken 2009 zur durchschnittlichen Sichtbarkeit der kleineren Bundestagsparteien auch in Westdeutschland.

Party manifestos before elections propagate policy proposals for the next legislative period. Voters comparing their own positions with policy proposals of the various parties and drawing their conclusions for their vote thereby, practice policy-voting. The major precondition is that voters perceive the policy positions of parties concerning the most important campaign issues in the first place. We investigate the capability of German voters to perceive policy positions of parties in comparison of the 1994, 2005 and 2009 election campaigns. We investigate (1) whether the positions of CDU/CSU and SPD are more visible than the positions of the smaller parties FDP, Grüne or Linke, (2) whether smaller parties achieve higher visibility if they "own" certain issues, and (3) to what extent PDS or Linke are confronted with perceptual handicaps concerning their party in East and West Germany. Our main results are the consistently higher visibility of the two larger parties, the Green Party at the perceptual forefront concerning new politics issues and the breakthrough of the Linke in 2009 reaching the average visibility of the smaller parties even in West Germany

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Partheymüller, Julia (2012): Methodische Aspekte bei der Verknüpfung von Rolling-Cross-Section- und Medieninhaltsanalyse-Daten. Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Wien, Österreich, 08.11.-09.11.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Partheymüller, Julia; Faas, Thorsten; Maier, Jürgen (2010): Miniature Campaigns' in Comparison: The German Televised Debates, 2002-2009. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Partheymüller, Julia; Johnston, Richard (2012): Campaign activation in German Elections: Evidence from 2005 and 2009. 2. Annual General Conference Of The European Political Science Association (EPSA), Berlin, 21.06.-23.06.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Partheymüller, Julia; Schmitt-Beck, Rüdiger (2011): The "Social Logic" of Demobilization: Political Discussant Influence on Turnout and Abstention at the 2009 German General Election. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Partheymüller, Julia; Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): A "Social Logic" of Demobilization: The Influence of Political Discussants on Electoral Participation at the 2009 German Federal Election, in: Journal of Elections, Public Opinion & Parties 22/4, 457-478.

Abstrakt: Past research has tended to view citizens' everyday political discussions as inherently favorable to electoral participation. This article proposes a contrasting perspective by identifying conditions under which citizens' integration in social networks can lead to abstention. Using the data of a pre-post panel survey from the 2009 German Longitudinal Election Study, we find that besides the "social logic" of mobilization there is also a "social logic" of demobilization. Non-voting is contagious, particularly when it takes place in groups characterized by "strong ties" and occurs in conjunction with frequent political discussions with non-voters who are considered political experts. Our findings challenge the prevailing orthodoxy about the value of social interaction for improving the quality democracy by showing that under certain circumstances it may turn citizens off electoral politics.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Pauwels, Teun (2012): The populist voter. Explaining electoral support for populist parties in The Netherlands, Belgium and Germany. Université Libre de Bruxelles, PhD Theses.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Petersen, Julian Nils (2011): Zwei Indikatoren - ein Konzept. Ein empirischer Vergleich zweier Indikatoren zur Messung von Parteibindungen bei der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Pieper, Morton (2012): Vorwärts immer, rückwärts nimmer? Der Einfluss retro- und prospektiver Evaluationen auf das Wahlverhalten der SPD-Abwanderer bei der Bundestagswahl 2009. Universität Mannheim, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Plischke, Thomas (2011): Reaktionszeiten als Indikatoren für politische Einstellungen: Der Implizite Assoziationstest. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Innovative Methoden in der Wahl- und Einstellungsforschung, Mainz, 30.06.-01.07.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T1 (ZA5334)
Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)
Vorwahl-Online-Tracking, T3 (ZA5336)
Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)
Vorwahl-Online-Tracking, T5 (ZA5338)
Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Plischke, Thomas (2012): Fällt die Wahlentscheidung immer später? Die Entwicklung des Zeitpunkts der Wahlentscheidung bei den Bundestagswahlen 1972-2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Jubiläumstagung 25 Jahre DVPW-Arbeitskreis, Frankfurt, 28.06.-29.06.2012.

Abstrakt: Umfragedaten belegen, dass Wähler ihre Wahlentscheidungen heutzutage später treffen als noch vor 40 Jahren. Jedoch bestehen Zweifel an der Validität der Zeitpunkt-Messung, da diese auf einer unzuverlässigen retrospektiven Selbsteinstufung fußt. Dieser Beitrag verfolgt das Ziel, den Zeitpunkt der Wahlentscheidung mit einer alternativen Messmethode auf der Grundlage von Paneldaten aus acht Wahljahren zwischen 1969-2009 zu messen, um zu untersuchen, ob sich die Zunahme später Wahlentscheidungen auch mit alternativen Daten feststellen lässt. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Rückerinnerungsmethode stark fehlerbehaftet ist. Die Zunahme später Wahlentscheidungen ist deutlich geringer als bislang vermutet.

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)
Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Plischke, Thomas (2012): The GLES Short-Term Campaign Panel: New Opportunities, New Methodological Challenges. Quantitative Methods in the Social Sciences 2 (QMSS2) Meeting - Overtime Analysis in Comparative Research, Wien, Österreich, 19.04.-21.04.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Plischke, Thomas; Bergmann, Michael (2012): Entscheidungsprozesse von Spätentscheidern bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 489-513.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampfpanel (ZA5305)

Pokorny, Sabine (2012): Jungwähler: Hoffnungslos verloren? Das Wahlverhalten der Generationen. St. Augustin/Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Abstrakt: Das Wahlverhalten der Jüngeren unterscheidet sich vom Wahlverhalten anderer Altersgruppen. Unter den jüngeren Wählern ist die Wahlbeteiligung traditionell niedriger als unter den älteren Wählern. Zusätzlich sind manche Parteien für bestimmte Altersgruppen attraktiver als für andere. Die Grünen beispielsweise mobilisieren vor allem jüngere Wähler, während die Unionsparteien ihre Wähler überwiegend aus den älteren Altersgruppen rekrutieren. Eine Studie zum Wahlverhalten der Generationen.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Pötzschke, Jana (2010): Sind die Würfel schon gefallen? Untersuchungen zur Stabilität von Einstellungen und Verhaltensabsichten im Bundestagswahlkampf 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Wahlkampfpanel (ZA5305)

Preidel, Caroline; Findling, Valentina (2011): Cross-Pressures und politische Partizipation in Deutschland, in: Konstanzer Journal für Politik und Verwaltung 1/1, 38-51.

Abstrakt: Der Beitrag widmet sich der Frage, inwieweit ‚Cross-Pressures‘, d.h. das Ausmaß an politischer Heterogenität im persönlichen sozialen Netzwerk, die individuelle konfrontative sowie nicht-konfrontative politische Beteiligung beeinflussen. Während bisherige Studien auf Grund von Mängeln in der theoretischen Argumentation, Konzeptionalisierung und Operationalisierung keine eindeutigen Ergebnisse aufweisen, stellt die vorliegende Arbeit einen ersten Schritt dar, bestehende Lücken zu schließen. Anhand der Analyse des Partizipationsverhaltens deutscher Bürger unter Verwendung der German Longitudinal Election Study (2009) zeigt sich, dass ‚Cross-Pressures‘ die Wahrscheinlichkeit der politischen Partizipation senken. Jedoch muss man zwischen nicht-konfrontativen und konfrontativen Formen unterscheiden. Während der Wahlgang als eine konventionelle, nicht-konfrontative Form des Engagements negativ beeinflusst wird, werden die konfliktiven politischen Aktivitäten von Bürgern durch ein heterogenes Netzwerk eher gefördert, berücksichtigt man die individuelle Ausprägung der Konfliktscheue.

Verwendete Studie:

Wahlkampfpanel (ZA5305)

Preising, Marcel (2010): Zur Dynamik der Wahlentscheidungskriterien im Bundestagswahlkampf 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

R

Rattinger, Hans (2013): Dimensionen der Parteiidentifikation, in: Keil, Silke I.; Thaidigsmann, S. Isabell (Hrsg.): Zivile Bürgergesellschaft und Demokratie. Wiesbaden: Springer VS, 139-159.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Schmitt-Beck, Rüdiger; Weßels, Bernhard (2011): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos.

Abstrakt: Trotz langweiligen Wahlkampfes und eines erwarteten Ergebnisses war die Bundestagswahl 2009 eine Wahl der Extreme. Basierend auf den wissenschaftlichen Umfragen der Deutschen Wahlstudie bietet der Band eine umfassende Analyse dieser Wahl. Unter Anwendung politikwissenschaftlicher Theorien und Methoden und verständlich geschrieben werden zunächst die politische Ausgangslage, der Verlauf des Wahlkampfes und das in vielerlei Hinsicht rekordverdächtige Wahlergebnis beleuchtet. In der anschließenden Untersuchung der Wählerentscheidungen werden neben der geringen Wahlbeteiligung, der Wechselwahl und regionalen Unterschieden im Wahlverhalten weitere Faktoren thematisiert, die für den Wahlausgang entscheidend waren. Wie wurden etwa die Kanzlerkandidaten wahrgenommen? Welche Sachthemen standen im Vordergrund? Waren langfristige Bindungen der Bürger an die Parteien 2009 weniger wichtig als bei früheren Wahlen? Und welchen Einfluss hatte das TV-Duell? Die Lektüre bietet dem Leser ein klares Bild, wie das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 zustande kam und wie sich die politische Landschaft dadurch verändert. Der Band richtet sich an politisch interessierte Bürger und Praktiker der Politik.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Rattinger, Hans; Steinbrecher, Markus (2010): Economic Voting in Times of Economic Crisis. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Rattinger, Hans; Steinbrecher, Markus (2011): Economic Voting in Times of Economic Crisis, in: German Politics 20/1, 128-145.

Abstrakt: The economic crisis hit Germany hard before the 2009 Bundestag election. Against this background, the extent of economic voting in this particular election is analyzed. As economic perceptions are often believed to be important determinants of voting behavior, the following questions are addressed. Are perceptions of the voters' personal and the general economic situation influenced by the economic crisis and thus worse than in previous election years? How do these perceptions impact on the decision to vote in 2009? What effect do attributions of the government's responsibility for the economic situation have on economic voting models and how do they interact with other predictors? Finally, did economic evaluations affect the decision to vote in favor of the parties of the old government (CDU/CSU and SPD) or the new government (CDU/CSU and FDP), respectively? Answers to these questions are provided by an analysis of the data of the 2009 German Longitudinal Election Study (GLES).

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Rohrschneider, Robert; Schmitt-Beck, Rüdiger (2009): Understanding the 2009 Election Outcome. German Unification: Expectations and Outcomes, Houston, USA, 30.10.-31.10.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Rohrschneider, Robert; Schmitt-Beck, Rüdiger; Jung, Franziska (2010): How Unified is Germany's Electorate? Testing Competing Explanations of Electoral Choice in Eastern and Western Germany. 106. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Washington D.C., USA, 02.09.-05.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Rohrschneider, Robert; Schmitt-Beck, Rüdiger; Jung, Franziska (2012): Short-term factors versus long-term values: Explaining the 2009 election results, in: Electoral Studies 31/1, 20-34.

Abstrakt: This paper examines the way three types of factors influence eastern and western German voters in order to assess the similarities and differences in electoral behavior across the former East-West divide. First, to what extent does the performance of parties and the regime influence party support in the East and the West? Second, how do candidate perceptions affect party support? Third,

to what degree do ideological values influence vote choice? The results suggest that even 20 years after unification, voters in the East and the West still follow a partially different logic. While candidate evaluations broadly influence party support similarly, negative performance assessments lead west German voters to support the opposition, whereas eastern Germans tend to either "exit" the electoral arena or support the Linke party. Moreover, ideological values have no effect on party choice in the West, whereas they strongly influence the choice of Die Linke in the East. Theoretically, the results reflect the different East-West experiences, illustrating that voters in newer democracies may base their party choice on a different rationale than voters in more mature democracies.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Römmele, Andrea (2010): Online Social Networks in the 2009 German National Election. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Römmele, Andrea; Einwiller, Sabine (2012): Soziale Medien in der Bundestagswahl 2009, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl) 43/1, 103-113.

Abstrakt: Das Potential der Sozialen Medien sowohl für Parteien als auch für Bürger, ihre Chancen und Risiken werden insbesondere in der internationalen wissenschaftlichen Diskussion über professionalisierte Wahlkämpfe erörtert. Vor diesem Hintergrund ist auch für Deutschland nach der Nutzung Sozialer Medien zu fragen. Auf der Grundlage der Daten der German Longitudinal Election Study (GLES) zum Bundestagswahlkampf 2009 kann genauer analysiert werden, wer sich Sozialer Medien zur Wahlkampfinformation und -kommunikation bedient. Welche sozialstrukturellen Determinanten lassen sich festmachen? Sind es Parteimitglieder, die auf neuen Wegen versuchen, Wahlkampf für ihre Partei zu machen? Oder können über Soziale Medien tatsächlich neue Unterstützer(-gruppen) gewonnen und aktiviert werden? Parteien investieren noch immer massiv in Agenturen und professionelle Berater, wenn es an Wahlkämpfe geht. Mit den sinkenden Mitgliederzahlen deutet sich aber auch eine Veränderung der Straßenwahlkämpfe hin zu mehr Engagement in Sozialen Medien an. Folglich suchen Parteien Wege, engagementbereite Bürger zu unterstützen und in ihre Wahlkampfstrategie einzubeziehen. Sie können dabei von der Heterogenität der Netzwerke profitieren, in denen diese Bürger kommunizieren.

Verwendete Studie:

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Roßmann, Joss (2010): Data Quality in Web Surveys of the German Longitudinal Election Study 2009. 3. Graduate Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Dublin, Irland, 30.08.-01.09.2010.

Abstrakt: Web surveys are becoming more and more popular in political science. Low costs, easy implementation and administration are commonly seen as their main advantages in comparison to classical modes of data collection. However, web surveys face some severe problems that threaten data quality considerably. The present paper is focused on measurement error caused by respondents "speeding" through web surveys, i.e. respondents who complete the survey in an extremely short time. Thereby, measurement error is assumed to reflect one dimension of data quality. Two related questions are addressed: (1) Who is a speeder, and (2) does speeding matter for the quality of the data? The analyses conducted in the paper rely on data from the German Longitudinal Election Study (GLES). Two of the components of the GLES 2009 were implemented as web surveys based on quota samples drawn from an German online access panel. This paper uses data from (1) the 4th survey of a multi-wave Online Tracking Study with cross section surveys conducted in a monthly interval in the run-up to the 2009 Bundestag election (federal election) and follow-up surveys in a three month interval which started immediately after the election day (n=1144), and (2) the 1st wave of an Online Campaign Panel Study that comprises six pre-election waves and one post-election wave (n=3789). The results of the analyses show, first, that two different methods applied to identify speeders yield slightly different outcomes concerning data quality. Second, that speeding lowers the quality of the data, though the effect is not as large as could have been expected. Third, the analyses indicate that the inclusion of speeders into a logistic regression has a moderate impact on the results. Finally, the implications of the findings are discussed and further research opportunities are presented.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T4 (ZA5337)

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Roßmann, Joss; Blumenberg, Johannes N. (2011): Happy respondents, happy researchers. Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Lausanne, Schweiz, 18.07.-22.07.2011.

Abstrakt: Even though web surveys become more and more popular in social scientific research, there is much doubt about the quality of the generated data. This has much to do with the response style of respondents which is harder to control in web surveys than in personal or telephone interviews, where the interviewer can detect unsolicited response behaviors. Of special interest are satisficing respondents (Krosnick, 1991; Krosnick & Alwin, 1987). Response behaviors generally assumed to be associated with satisficing include response non-differentiation ("straightlining"), item nonresponse, and extremely short interview completion times ("speeding"). These unsolicited response styles are in particular relevant for online panels, because completing a large number of surveys and specific stimuli (e.g., incentives) might cause respondents to approach surveys differently than those with no or little survey-taking experience, resulting in an increased probability of respondents to show satisficing response behavior. In order to evaluate the quality of our data after the fieldwork period we developed four self-disclosure items based on satisficing theory to measure the motivation and the engagement of the respondents as well as the overall burden, the questions impose on them. We then tested these items in two web surveys with respondents from two different German non-probability online access panels. Our results are, first of all, that satisficing theory offers a useful framework to analyze the quality of our data. Secondly, that the self-disclosure items add to the explanation of unsolicited re-

response behaviors. And finally, that our self-disclosure items are suited to get a first overview on the respondents' evaluation of the survey and the response process.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)

Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric; Steinbrecher, Markus (2011): Abbrechnachbefragungen bei Online-Surveys. Vorläufige Ergebnisse aus der German Longitudinal Election Study (GLES). Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Berlin, 24.11.-25.11.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 (ZA5345)

Langfrist-Online-Tracking, T13 (ZA5346)

Langfrist-Online-Tracking, T14 (ZA5347)

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric; Steinbrecher, Markus (2011): A New Approach to the Analysis of Survey Drop-out. Results from Follow-up Surveys in the German Longitudinal Election Study (GLES). General Online Research 11, Düsseldorf, 14.03.-16.03.2011.

Abstrakt: (a) Relevance & Research Question

The proposed paper builds on findings presented by the authors at the GOR 10. High drop-out rates are considered a major shortcoming of web surveys and considerably threaten data quality. However, despite growing scholarly attention the knowledge on survey drop-out is still fractional. Previous research mainly addresses the impact of survey design, question wording, and characteristics of the respondents on survey drop-out via ex-post statistical methods. The research presented here is innovative in that the respondents are asked directly about the reasons for dropping out, the interview situation, and psychological predispositions in a follow-up survey.

(b) Methods & Data

Based on our previous research regarding survey drop-out, the principal investigators of the GLES granted funding for a series of short follow-up surveys of drops-outs. These surveys will be conducted subsequently to three consecutive online trackings of the GLES, beginning in December 2010. According to experience, a gross sample size of about 400 drop-outs per survey can be expected. Given an estimated response rate of 60 percent a net sample size of 210 to 240 per tracking is anticipated, thus providing a unique database of more than 600 interviews with drop-outs. Since the most essential items are also included in the tracking surveys, the design allows for comparisons between drop-outs and complete responders. Due to the explorative character of the research, the presentation will mainly focus on descriptive statistics as well as multivariate models illustrating our major findings.

(c) Results

First results will be available by mid-January 2011.

(d) Added Value

Follow-up surveys of respondents who dropped-out allow for an enhanced understanding of the complex processes underlying the phenomenon, especially with respect to the subjective reasons of the respondents as well as the situational influences and psychological predispositions, which cannot be studied applying ex-post statistical procedures. In this regard, our research will add to the knowledge on the reasons for drop-out in web surveys and amend both the theoretical explanations of and the prospects for reducing drop-outs.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5345)

Langfrist-Online-Tracking, T13 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5346)

Langfrist-Online-Tracking, T14 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5347)

Langfrist-Online-Tracking, T15 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5348)

Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan Eric; Steinbrecher, Markus (2011): Why do respondents drop-out from online surveys? Results from follow-up surveys in the German Longitudinal Election Study (GLES). Conference of the European Survey Research Association (ESRA), Lausanne, Schweiz, 18.07.-22.07.2011.

Abstrakt: High drop-out rates may threaten data quality of surveys if drop-out is rather systematic than random. However, despite growing scholarly attention the knowledge on survey drop-out is still fractional. Previous research mainly addresses the impact of survey design, question wording, and characteristics of the respondents on survey drop-out via ex-post statistical methods. The research presented here is innovative in that the respondents are asked directly about the reasons for dropping out, the interview situation, psychological predispositions, as well as a reduced number of questions on politics and political attitudes in a series of follow-up surveys conducted subsequently to three consecutive online surveys of the GLES (German Longitudinal Election Study). These follow-up surveys, featuring 371 interviews with drop-outs, allow for an enhanced understanding of the complex processes underlying the phenomenon. Since the most essential items are also included in the preceding online surveys, the design allows for comparisons between drop-outs and complete responders in order to analyze how both groups differ in terms of their responses to substantive questions. In this regard, our research adds to the knowledge on which respondents are especially prone to dropout, their reasons for dropping out, and how these respondents relate to key variables of the respective survey, thus amending the theoretical explanation of dropout.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5345)

Langfrist-Online-Tracking, T13 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5346)

Langfrist-Online-Tracking, T14 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5347)

Langfrist-Online-Tracking, T15 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5348)

Roßteutscher, Sigrid (2012): Die konfessionell-religiöse Konfliktlinie zwischen Säkularisierung und Mobilisierung, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 111-133.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Rudi, Tatjana (2010): The Relevance of Different Aspects of Leader Evaluations for Voting Behaviour: The Role of Emotional Reactions to Leaders. Annual Meeting of the Portuguese Political Science Association, Aveiro, Portugal, 04.03.-06.03.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Rudi, Tatjana; Steinbrecher, Markus (2011): Die Wechselwähler, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 91-101.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Panel 2002-2009

Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Rüdig, Wolfgang (2012): The perennial success of the German Greens, in: Environmental Politics 21/1, 108-130.

Abstrakt: The German Greens achieved a record result in the federal elections of 2009. Using both qualitative and quantitative methods, it is argued that this excellent result was not an isolated phenomenon but is in line with a longterm growth of Green electoral support that has a strong generational basis. A 'feminisation' and 'greying' of Green voters is also apparent. Despite the party's effort to emphasise economic and social issues in its campaigning, the chief factors explaining Green voting remain environmental concern and opposition to nuclear energy.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Russmann, Uta (2010): Voter Targeting via the Web – A Comparative Structural Analysis of Austrian and German Party Websites. Internet, Politics, Policy 2010: An Impact Assessment, Oxford, Großbritannien, 16.09.-17.09.2010.

Abstrakt:

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

S

Schad, Alexander (2010): Totgesagte leben länger – Eine Analyse der Wahlabsicht für die PDS/Die Linke zwischen 2002 und 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Schäfer, Armin (2011): Der Nichtwähler als Durchschnittsbürger: Ist die sinkende Wahlbeteiligung eine Gefahr für die Demokratie?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt/New York: Campus, 133-154.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Schäfer, Armin (2012): Tingstens Gesetz: Der Rückgang der Wahlbeteiligung und die Zusammensetzung der Wählerschaft, 1980-2009. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Jubiläumstagung 25 Jahre DVPW-Arbeitskreis, Frankfurt, 28.06.-29.06.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Schmitt-Beck, Rüdiger (2009): Einstellungsänderungen im Verlauf von Wahlkampagnen. Statistische Woche, Wuppertal, 05.10.-08.10.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger (2010): Political participation – National Election Study, in: Forum, German Data (Hrsg.): Building on Progress: Expanding the Research Infrastructure for the Social, Economic and Behavioral Sciences. Opladen/Farmington Hills: Budrich UniPress, 1123-1137.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger (2010): Politische Informationsquellen der Wähler bei der Bundestagswahl 2009. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundestagsfraktion Bündnis 90/DieGrünen, Berlin, 30.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger (2011): Parteibindungen, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 155-164.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger (2011): Spitzenkandidaten, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos-Verlag, 205-222.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): Comparing Effects of Political Communication, in: Esser, Frank; Hanitzsch, Thomas (Hrsg.): The Comparative Handbook of Communication Research. New York/London: Routledge, 400-409.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): Empirische Wahlforschung in Deutschland: Stand und Perspektiven zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 2-39.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger (2012): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos-Verlag.

Abstrakt:
Verwendete Studie:

Schmitt-Beck, Rüdiger; Bytzek, Evelyn; Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Weßels, Bernhard (2009): The German Longitudinal Election Study (GLES). Annual Conference of the International Communication Association (ICA), Chicago, USA, 21.05.-25.05.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger; Mackenrodt, Christian (2010): Social networks and mass media as mobilizers and demobilizers: A study of turnout at a German local election, in: Electoral Studies 29/3, 392-404.

Abstrakt: This paper explores the impact of informal communication in voters' social networks and the formal communication of the mass media on individuals' propensity to take part in elections. Analyzing survey data from a recent local election in Germany it shows how both forms of communication may not only mobilize, but also demobilize voters. On the whole, personal communication appears more influential than mass communication. The media's effects are generally weaker than those of social networks. Moreover, they are mediated by attitudes, while social networks have strong direct effects. These originate mainly from information conveyed through personal contact with voters and abstainers in one's immediate social environment. Social voting norms are influential only if they originate from persons' families and are in favor of electoral participation.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2011): Conditions for Dyadic Partisan Agreement and Disagreement: An Analysis of Voters' Social Networks at the 2009 German Federal Election. 69. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 31.03.-03.04.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2011): Conditions for Dyadic Partisan Agreement and Disagreement: An Analysis of Voters' Social Networks at the 2009 German Federal Election. 107. Annual Meeting of the American Political Science Association (APSA), Seattle, USA, 01.09.-04-09.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia (2012): Why Voters Decide Late: A Simultaneous Test of Old and New Hypotheses at the 2005 and 2009 German Federal Elections, in: German Politics 21/3, 299-316.

Abstrakt: Against the background of a substantial rise of the number of late-deciding voters at recent elections the paper simultaneously tests four complementary hypotheses on the background of contemporary electors' timing of decision making. The traditional floating voter hypothesis fares best in this analysis:

lacking partisan predispositions and a general detachment from politics appear as the main reasons why people take longer to make up their minds. Indifference and attitudinal ambivalence as well as mixed party-political signals from voters' social networks also lead to electors postponing their voting decisions. The hypothesis that late deciding is a consequence of increased availability and attention to mediated political information is refuted. Several long-term trends are discussed as reasons for the increase of late deciding.

Verwendete Studie:
Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia; Faas, Thorsten (2012): Einflüsse politischer Gesprächspartner auf Parteipräferenzen: Zur "sozialen Logik" des politischen Verhaltens bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 465-488.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger; Partheymüller, Julia; Faas, Thorsten; Beuttler, Samuel (2011): Partisan Agreement and Disagreement in Voters' Social Networks at the 2009 German Federal Election. 39. Joint Session of the European Consortium for Political Research (ECPR), St. Gallen, Schweiz, 11.04.-17.04.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger; Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Weßels, Bernhard (2010): Die deutsche Wahlforschung und die German Longitudinal Election Study (GLES), in: Wolf, Christoph; Faulbaum, Frank (Hrsg.): Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 141-172.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger; Rohrschneider, Robert; Jung, Franziska (2010): Short-Term Factors versus Long-Term Values: Testing Competing Explanations of Electoral Choice. Political Science Conference: The 2009 German Federal Election, Lawrence, USA, 26.04.-27.04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schmitt-Beck, Rüdiger; Wolsing, Ansgar (2010): Der Wähler begegnet den Parteien. Direkte Kontakte mit der Kampagnenkommunikation der Parteien und ihr Einfluss auf das Wählerverhalten bei der Bundestagswahl 2009, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2009: Analysen der Wahl-, Parteien-, Kommunikations und Regierungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 48-68.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Schoen, Harald (2009): Osis und Wessis' - Befunde zum Elektorat in Ost und West. Tagung zur Bundestagswahl 2009. Befunde, Bewertungen, Schlussfolgerungen, Nürnberg, 16.10.-18.10.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schoen, Harald (2010): Die Bürger ziehen Bilanz. Einstellungen zur Großen Koalition und Wahlverhalten 2009, in: Egle, Christoph; Zohlnhöfer, Reimut (Hrsg.): Die zweite Große Koalition. Eine Bilanz der Regierung Merkel 2005-2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 29-50.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vorwahl-Online-Tracking

Schoen, Harald (2010): Die Wirtschaftskrise, Angst und politische Urteilsbildung. Eine Analyse zum Affective-Intelligence-Modell am Beispiel der Bundestagswahl 2009, in: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft (ÖVP) 39/2, 205-222.

Abstrakt: Der Aufsatz untersucht auf der Basis des Affective-Intelligence-Modells Wirkungen von Angst, die von der Wirtschaftskrise ausgelöst wurde, auf die politische Urteilsbildung der BürgerInnen bei der Bundestagswahl 2009. Mithilfe von Daten aus einer repräsentativen Vorwahlbefragung wird gezeigt, dass krisenbedingte Angst das Interesse an Politik und am Wahlkampf nicht verstärkte. Auch blieb sie ohne deutliche Wirkung auf das politische Kommunikationsverhalten. Krisenbedingte Angst sorgte jedoch dafür, dass BürgerInnen bei der Wahlentscheidung von langfristigen Parteibindungen wahrscheinlicher abwichen und stärker auf kurzfristige Sachfragenorientierungen reagierten. Der Aufsatz schließt mit einer Diskussion der zentralen Befunde und einiger Implikationen.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schoen, Harald (2010): Ein Bericht von der Heimatfront: Bürger, Politiker und der Afghanistaneinsatz der Bundeswehr, in: Politische Vierteljahresschrift (PVS) 51/3, 395-408.

Abstrakt: Der ISAF-Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan stößt bei den Deutschen seit geraumer Zeit auf mehrheitliche Ablehnung. Diese Diskrepanz zwischen Elitenentscheidungen und öffentlicher Meinung deutet auf Defizite im politischen Repräsentationsprozess hin. Der Beitrag zeigt, dass kaum Versuche politischer Führung unternommen wurden und Bürger politischen Akteuren bei Wahlen keine starken Anreize zu Responsivität gegenüber der einsatzkritischen öffentlichen Meinung gaben. Das gilt auch für die Wahl 2009, die kurz nach dem blutigen Zwischenfall in Kundus stattfand. Dennoch deutet einiges darauf hin, dass die einsatzkritische öffentliche Meinung die Entscheidungen politischer Akteu-

re beeinflusste. Folglich scheint der Prozess politischer Repräsentation besser zu funktionieren, als der erste Eindruck nahelegt.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schoen, Harald (2010): Kampagnenrezeption und Beteiligung an der Europawahl 2009. Eine Analyse auf der Basis einer Onlinebefragung, in: Holtz-Bacha, Christina (Hrsg.): Die Massenmedien im Wahlkampf: Das Wahljahr 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 42-66.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schoen, Harald (2011): Does ticket-splitting decrease the accuracy of recalled previous voting? Evidence from three German panel surveys, in: Electoral Studies 30/2, 358-365.

Abstrakt: This paper addresses the role of ticket-splitting in decreasing the accuracy of recalled previous voting. It suggests that ticket-splitting makes recalling vote choice a more difficult task and thus increases recall error. Using data from three German panel surveys conducted from 1998 to 2008, the paper demonstrates that ticket-splitting increases recall error by a considerable margin, even after controlling for behavioral and attitudinal predictors. This finding suggests that recall accuracy is not a stable voter characteristic. It also lends credence to the notion that the increase in ticket-splitting in recent German elections decreased the accuracy of recalled previous voting. Finally, the evidence suggests that electoral systems affect the validity of survey answers concerning previous vote choice.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Schoen, Harald (2011): Merely a Referendum on Chancellor Merkel? Parties, Issues and Candidates in the 2009 German Federal Election, in: German Politics 20/1, 92-106.

Abstrakt: This paper addresses the role of candidate orientations, issue orientations and party identification in shaping voting behaviour in the 2009 federal election. In line with the notion that the 2009 campaign was rather 'issue-less' and candidate-centred, the analysis shows that candidate orientations were more effective as predictors than issue orientations. Moreover, preferences for Chancellor Angela Merkel and her challenger, the Social Democrat Frank-Walter Steinmeier, exhibited somewhat different effects. Taking a closer look at Chancellor Merkel, the analysis demonstrates that she had become much more popular during her first term. Given this increase in popularity and the substantive effect of candidate preference on vote choice, Merkel was an electoral asset for the Christian Democrats (CDU/CSU) in 2009.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Schoen, Harald (2011): Two indicators, one conclusion: On the public salience of foreign affairs in pre- and post-unification Germany, in: Oppermann, Kai; Viehrig, Henrike (Hrsg.): Issue salience in International Politics. Abingdon, Oxon: Routledge, 23-38.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Schoen, Harald; Teusch, Rebecca (2011): Verschiedene Ebenen, verschiedene Wirkungen? Eine vergleichende Analyse von Wirkungen der Europa- und Bundestagswahlkampagnen 2009, in: Tenscher, Jens (Hrsg.): Superwahljahr 2009: Vergleichende Analysen aus Anlass der Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament im Jahr 2009. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 289-312.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Schoen, Harald; Zetzl, Christian (2010): Alte Allianzen, neue Bündnisse oder alles im Fluss? Gesellschaftliche Konfliktlinien und Wahlverhalten im vereinten Deutschland, in: Jesse, Eckhard; Sturm, Roland (Hrsg.): Bilanz der Bundestagswahl 2009. Voraussetzungen, Ergebnisse, Folgen. München: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, 117-135.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Schultze, Martin (2012): 3. Düsseldorfer Graduiertenkonferenz Parteienwissenschaften (DGKP), Düsseldorf, 03.02.-04.02.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T6 (ZA5339)

Schultze, Martin (2013): Estimating direct and indirect effects of party identification on voting decision. An analysis with Structural Equation Models for categorical data. 4. Düsseldorfer Graduiertenkonferenz Parteienwissenschaften (DGKP), Düsseldorf, 08.02.-09.02.2013.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Schulz, Winfried (2012): Parteinähe, kognitive Mobilisierung und Informationsverhalten der Wähler in der neuen Medienwelt, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 419-441.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Schuster, Melanie (2010): The economy does not vote - people do. Eine Untersuchung zur Wirkungsweise der wahrgenommenen wirtschaftlichen Lage auf das Wahlverhalten der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Diplomarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Selb, Peter; Munzert, Simon (2011): Estimating Constituency Preferences from Sparse Survey Data Using Auxiliary Geographic Information, in: Political Analysis 19/4, 455-470.

Abstrakt: Measures of constituency preferences are of vital importance for the study of political representation and other research areas. Yet, such measures are often difficult to obtain. Previous survey-based estimates frequently lack precision and coverage due to small samples, rely on questionable assumptions or require detailed auxiliary information about the constituencies' population characteristics. We propose an alternative Bayesian hierarchical approach that exploits minimal geographic information readily available from digitalized constituency maps. If at hand, social background data are easily integrated. To validate the method, we use national polls and district-level results from the 2009 German Bundestag election, an empirical case for which detailed structural information is missing.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Rolling-Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

Spieker, Arne (2011): Licht ins Dunkel der TV-Duelle: Rhetorische Strategien und ihre Wirkungen im TV-Duell 2009. Eine empirische Analyse mittels Real-Time-Response Measurement, in: Haschke, Josef Ferdinand; Moser, Michael, André (Hrsg.): Politik - Deutsch, Deutsch - Politik: Aktuelle Trends und Forschungsergebnisse: Beiträge zur 6. Fachtagung des DFPK. Berlin: Frank&Timme, 75-94.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

TV-Duell-Analyse, Befragung (ZA5309)

TV-Duell-Analyse, Real-Time-Response-Daten (ZA5310)

TV-Duell-Analyse, Inhaltsanalyse TV-Duell (ZA5311)

Steinbrecher, Markus (2009): Is it the economic crisis, stupid? The effects of economic evaluations and party preferences in Germany against the Background of the world economic and financial crisis. 5. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Potsdam, 10.09.-12.09.2009.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Steinbrecher, Markus (2010): Heavy is the Head that Wears the Crown. How Germans Make up Their Mind in a Federal Election Campaign. 68. Annual National Conference of the Midwest Political Science Association (MPSA), Chicago, USA, 22.04.-25.04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Steinbrecher, Markus (2010): How Germans Make up Their Mind in a Federal Election Campaign. Description and Explanation of Changes in Electoral Behavior in a Seven-wave Panel for the 2009 German Federal Election. 36. Annual Conference of the International Association for the Study of German Politics (IASGP), London, Großbritannien, 24.05.-25.05.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Steinbrecher, Markus (2010): Wie die Deutschen zu ihrer Wahlentscheidung bei einer Bundestagswahl kommen. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 24.06.-25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Steinbrecher, Markus (2012): Challenges in research on electoral turnout. Faculty & Fellows Kolloquium des Roberta Buffett Centers an der Northwestern University Evanston, USA, 17.02.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Steinbrecher, Markus; Krewel, Mona; Steiner, Nils (2010): Is it the economy, stupid? Effekte der wirtschaftlichen Lage und ökonomischer Einstellungen auf Parteipräferenzen und Wahlabsichten in Deutschland. Autorentagung für das PVS Sonderheft "Wählen in Deutschland", Mannheim, 16.09.-18.09.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Steinbrecher, Markus; Rattinger, Hans (2011): Die Wahlbeteiligung, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 77-90.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)
Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Steinbrecher, Markus; Rattinger, Hans (2011): Wirtschaftliche Krise, in: Rattinger, Hans, et al. (Hrsg.): Zwischen Langeweile und Extremen: Die Bundestagswahl 2009. Baden-Baden: Nomos, 191-204.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
Querschnitt ZA5302

Steinbrecher, Markus; Roßmann, Joss; Blumenstiel, Jan-Eric (2011): Sind Abbrecher anders? Ergebnisse von Abbrecherbefragungen im Rahmen der Online-Trackings der German Longitudinal Election Study (GLES). Gemeinsame Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Methoden der Politikwissenschaft" und der DGS-Sektion "Methoden der Empirischen Sozialforschung": Onlineforschung, Mannheim, 27.05.-28.05.2011.

Abstrakt: Die Abwesenheit eines Interviewers, der die Befragten zur Teilnahme motiviert, führt in Online-Befragungen vergleichsweise häufig zu Interviewabbrüchen. Dieser Ausfall von Teilnehmern ist weitgehend unproblematisch, wenn er zufällig erfolgt. Ist der Ausfall jedoch systematisch, wird die Qualität der erhobenen Daten erheblich beeinträchtigt. Trotz der steigenden Popularität von Online-Umfragen wurde diesem Thema in der politikwissenschaftlichen Methodenforschung bislang nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Vorangehende Arbeiten untersuchen beispielsweise Effekte des Befragungsdesigns, von Frageformulierung(en) und -formaten sowie Charakteristika von Befragten mit Hilfe von statistischen Ex post-Analysen. Der vorliegende Beitrag wählt einen anderen Ansatz und konzentriert sich auf die von den Abbrechern in einer gezielten Nachbefragung selbst genannten Gründe für ihren Abbruch, ihre Angaben zur Interviewsituation, ihre Einstellungen zu politischen Aspekten und Umfragen sowie ihre psychologischen Prädispositionen.

Für die Analysen werden Daten aus Nachbefragungen der Abbrecher zu den Online-Trackings der GLES (German Longitudinal Elections Study) im Dezember 2010 und im März 2011 verwendet. Insgesamt stehen Informationen zu etwa 230 Abbrechern zur Verfügung. Da die meisten Items in der Nachbefragung der Abbrecher auch in den jeweiligen Hauptbefragungen enthalten sind, besteht erstmals die Möglichkeit, Eigenschaften und Charakteristika von Abbrechern mit denen von Personen, die eine Umfrage zu Ende beantwortet haben, zu vergleichen. Der Beitrag wird sich daher einerseits auf die deskriptive Herausarbeitung der Unterschiede zwischen beiden Gruppen konzentrieren, andererseits aber auch in multivariaten Analysen zeigen, welche Eigenschaften von Befragten, Items und Umfragen zu einem Interviewabbruch führen bzw. die Wahrscheinlichkeit eines Abbruchs erhöhen. Die Ergebnisse können somit sowohl das allgemeine Wissen über Gründe für Interviewabbrüche vergrößern als auch Wege aufzeigen, mit denen die Zahl der Abbrecher in Zukunft verringert und die Qualität von Online-Befragungen erhöht werden kann.

Verwendete Studie:

Langfrist-Online-Tracking, T12 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5345)
Langfrist-Online-Tracking, T13 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5346)
Langfrist-Online-Tracking, T14 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5347)
Langfrist-Online-Tracking, T15 mit Abbrecher Nachbefragung (ZA5348)

Steinbrecher, Markus; Schoen, Harald (2010): Personality and turnout in Germany. Evidence from the 2009 federal election. 38. Joint Session of the European Consortium for Political Research (ECPR), Münster, 22.03.-27.03.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Steinbrecher, Markus; Schoen, Harald (2011): Persönlichkeit und politische Partizipation im Umfeld der Bundestagswahl 2009. Interdisziplinäre Fachtagung der BDP-Sektion Politische Psychologie: Politisches Engagement heute, Mannheim, 11.02.-12.02.2011.

Abstrakt: Die politische Partizipationsforschung hat nicht-elektorale Partizipationsformen lange Zeit nur stiefmütterlich behandelt. Auch wenn sich die politische Aktivität der meisten Staatsbürger auf die Teilnahme an Wahlen beschränkt, haben die beiden jüngsten erfolgreichen Volksentscheide in Hamburg und in Bayern sowie die umfassende überregionale Protestbewegung gegen Stuttgart21 gezeigt, daß ein beträchtlicher Teil der Bürger in Deutschland auch außerhalb von Wahlen über alternative Wege versucht, politische Entscheidungen zu beeinflussen.

Mit dem Aufkommen und der Entwicklung von Protestbewegungen in den westlichen Demokratien zwischen den 1960er- und 1980er-Jahren hat die politische Partizipationsforschung zahlreiche Merkmale identifiziert, die sich auf die Nutzung nicht-elektoraler politischer Partizipationsformen auswirken (Verba et al. 1995). Dazu gehören Ressourcen, die etwa vom sozioökonomischen Status abhängen (Verba/Nie 1972, Verba et al. 1978), Werte, Normen, Interessen, Einstellungen sowie Sozialkapital (Putnam 1993, 2000). Persönlichkeitseigenschaften wie die Big Five wurden bis in die jüngste Zeit allerdings praktisch vollständig als Erklärungsfaktoren ignoriert (siehe Mondak/Halperin 2008; Mondak et al. 2010). Dieser Beitrag möchte sich daher darauf konzentrieren, welchen Einfluß Persönlichkeitsmerkmale auf die Ausübung verschiedener politischer Aktivitäten haben. Wir werden drei wesentliche Fragen beantworten: 1. Haben Persönlichkeitseigenschaften direkte und/oder indirekte Effekte auf politische Partizipation? 2. In welcher Weise beeinflussen Persönlichkeitseigenschaften den Effekt „traditioneller“ Prädiktoren auf politische Partizipation? 3. Variieren die Effekte der Persönlichkeitseigenschaften je nach Partizipationsform?

Zur Untersuchung dieser Fragen werden wir Daten der German Longitudinal Election Study (GLES) 2009 verwenden. Für unsere Analysen ist das Wahlkampfpanel der GLES in besonderer Weise geeignet. Es bietet für die abhängige Variable sowohl Verhaltensabsichten als auch retrospektives Verhalten zu einer Vielzahl von Partizipationsformen. Das retrospektive Verhalten wurde sogar zweimal abgefragt, so daß auch Veränderungen des Verhaltens während des Wahlkampfes als abhängige Variable untersucht werden können. Auch für die unabhängigen Variablen wurde eine große Bandbreite von Persönlichkeitseigenschaften erhoben, so daß umfassende Möglichkeiten für eine ausführliche Analyse bestehen.

Verwendete Studie:
Wahlkampf-Panel (ZA5305)

Steinbrecher, Markus; Steiner, Nils (2012): Wirtschaft und Wahlverhalten in Westdeutschland zwischen 1977 und 2007: Wer sind die ökonomischen Wähler?, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 321-344.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Sutthoff, Jan David (2011): Zeitungslektüre und Wahlverhalten am Beispiel der Bundestagswahl 2009. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bachelorarbeit.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Switek, Niko (2010): Unpopulär aber ohne Alternative? Dreier-Bündnisse als Antwort auf das Fünfparteiensystem, in: Korte, Karl-Rudolf (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2009. Analysen der Wahl-, Parteien-, Kommunikations- und Regierungsforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 320-345.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Rolling Cross-Section-Wahlkampfstudie mit Nachwahl-Panelwelle (ZA5303)

T

Turner, Paul W.; Mauerer, Ingrid; Binder, Martin (2012): Parteienspezifisches Issue-Voting bei den Bundestagswahlen 2002 bis 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 302-320.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Trein, Philipp; Beckmann, Ruth; Walter, Stefanie (2011): Unemployment, Short-Time Work and Voting in the German Federal Elections 2009. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:
nicht bekannt

Tutz, Gerhard (2012): Regression for Categorical Data. Cambridge: Cambridge University Press.

Abstrakt: This book introduces basic and advanced concepts of categorical regression with a focus on the structuring constituents of regression, including regularization techniques to structure predictors. In addition to standard methods such as the logit and probit model and extensions to multivariate settings, the author presents more recent developments in flexible and high-dimensional regression, which allow weakening of assumptions on the structuring of the predictor and yield fits that are closer to the data. A generalized linear model is used as a unifying framework whenever possible in particular parametric models that are treated within this framework. Many topics not normally included in books on categorical data analysis are treated here, such as nonparametric regression; selection of predictors by regularized estimation procedures; ternative models like the hurdle model and zero-inflated regression models for count data; and non-standard tree-based ensemble methods, which provide excellent tools for prediction and the handling of both nominal and ordered categorical predictors. The book is accompanied by an R package that contains data sets and code for all the examples.

Verwendete Studie:
nicht bekannt

W

Wagner, Aiko (2010): Wählerrationalitäten in vergleichender Perspektive. Duvergers Hypothesen und die räumliche Modellierung des Wählerverhaltens. GLES Young Researcher's Meeting, Frankfurt/Main, 25.11.-26.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Wagner, Aiko (2011): Die Personalisierung der Politik: Entscheiden Spitzenkandidaten Wahlen?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt: Campus, 81-97.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Wagner, Aiko (2011): Duverger meets Downs in Germany. The Impact of Duverger's Law on Spatial Voting in a Mixed Electoral System. 6. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Reykjavik, Island, 25.08.-27.08.2011.

Abstrakt: Since the 1950s, Duverger's law is well known in comparative politics. Basically, it states that single-member plurality (SMP) electoral systems tend to favour two-party systems, whereas proportional representation (PR) makes multi-party systems more likely. At the heart of this statement lies the assumption that rational voters try to avoid wasting their votes. Therefore, they do not vote for smaller parties in SMP, even if they prefer these parties to one of the larger parties. However, studies analysing Duverger's law on the micro level are scarce. Up to now, there has been no attempt to combine classical theories of electoral behaviour with the Duvergerian macro approach. This paper compares individual vote functions based on a simple Downsian spatial approach for personal and list vote in the recent German parliamentary election in 2009. Due to its mixed electoral system combining SMP and PR, Germany constitutes an ideal laboratory for this analysis. A theoretical micro model of the electoral systems' impact on individual-voting decision making is developed proposing that proximity considerations should play a minor role in voting for a large party in SMP compared to voting for a smaller party. No such differences should exist in PR. First empirical findings indicate that this hypothesis holds true.

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Wagner, Aiko; Giebler, Heiko (2010): Determinanten der Wahlentscheidung bei Bundestags- & Europawahlen im Vergleich. Tagung des DVPW-Arbeitskreises "Wahlen und politische Einstellungen": Die Bundestagswahl 2009, Berlin, 25.06.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Online-Tracking, T2 (ZA5335)

Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2010): Kanzlerkandidaten – Macht Merkel den Unterschied? Autorientagung für das PVS Sonderheft "Wählen in Deutschland", Mannheim, 16.09.-18.09.2010.

Abstrakt: Kanzlerkandidaten wird nachgesagt, dass sie Wahlen entscheiden können. 1998 war es der sogenannte „Schröder-Sog“, der der herrschenden Meinung nach den entscheidenden Beitrag zum Wahlsieg der SPD leistete. 2009 verzeichnete Angela Merkel bisher einmalige Sympathiewerte für Kanzlerkandidaten, und ein Abstand wie zum Kandidaten der SPD, Frank-Walter Steinmeier, wurde bisher ebenfalls noch nicht beobachtet. Die Beantwortung der Frage, welcher Effekt auf das Wahlergebnis sich letztendlich daraus ergab, ob also Personen- oder doch Parteiorientierungen entscheidend für das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 waren, ist nicht das primäre Ziel dieses Beitrags. Vielmehr geht es um das Nachspüren der Wirkung von Kandidatenbewertungen in der Logik eines ‚funnel of causality‘. Innerhalb dieses Analyserahmens kann der Einfluss der Bewertung Angela Merkels auf Präferenzen und Entscheidungen beurteilt werden.

Dazu wird in einem ersten Schritt untersucht, ob und inwieweit die generalisierten Beurteilungen von Kanzlerkandidaten sich aus rollenfernen Bewertungen wie Sympathie, rollennahen Persönlichkeitsmerkmalen (Durchsetzungsfähigkeit, Vertrauenswürdigkeit) und aus Kompetenzurteilen hinsichtlich spezifischer Policies speisen. Es wird gezeigt, dass es zu Generalisierungen der Kandidatenbewertung auf der Basis aller spezifischen Dimensionen kommt. Zweitens wird gezeigt, dass diese generalisierten Evaluierungen für die Kanzlerpräferenz wichtiger sind als spezifische Evaluierungen. Drittens wird der Einfluss der Kandidatenbewertungen sowie der entscheidungsnahen Kanzlerpräferenz für das Wahlverhalten bestimmt. Es zeigt sich, dass entscheidungsnähere Faktoren den direkten Einfluss entscheidungsfernerer Faktoren absorbieren. Auf Basis mehrdimensionaler und longitudinaler Analysen von Kandidatenorientierungen kann damit bestätigt werden, dass Generalisierung sowohl im Sinne der Erklärung generalisierter durch spezifische Orientierungen statt findet, als auch im Sinne der Übernahme der Erklärungskraft von spezifischen Orientierungen durch die generalisierten.

Im Vergleich der vier Bundestagswahlen seit 1998 zeigt sich, dass jede Wahl ihre Besonderheiten hatte und weder ein eindeutiger Trend der Bedeutungszunahme der Kanzlerkandidaten für das Wahlverhalten, noch eine Sonderstellung Merkels bestätigt werden können.

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2010): Party Representation and Leader Representation. Does it matter how it fits? The German general elections 2009 in comparative perspective. Political Science Conference: The 2009 German Federal Election, Lawrence, USA, 26.04.-27.04.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vorwahl-Querschnitt (ZA5300)

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2012): Kanzlerkandidaten – Wie beeinflussen sie die Wahlentscheidung?, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 345-370.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Wagner, Aiko; Weßels, Bernhard (2012): Parties and their Leaders. Does it matter how they match? The German General Elections 2009 in comparison, in: Electoral Studies 31/1, 72-82.

Abstrakt: The 'personalization of politics' hypothesis assumes that personalization takes place in election campaigns, in the mass-media, and in the calculus of voting. We claim that the distinction between person/leader and organization implicitly assumed by the personalization hypothesis does not capture how voters observe politics. In contrast, our hypothesis is that evaluation criteria regarding parties and leaders are not in competition but reinforcing. This hypothesis is investigated by looking at the relevance of party and leader evaluations for vote choice in the German Federal Elections in 1998, 2002, 2005, and 2009. The results show that party evaluation matter more than leader evaluation and, more importantly, a match of parties and their leaders with regard to general evaluations determine vote choice as good as single evaluations together.

Verwendete Studie:

nicht bekannt

Weldon, Steven; Nüsser, Andrea (2010): Bundestag Election 2009: Solidifying the Five Party System, in: German Politics and Society 28/3, 47-64.

Abstrakt: Although characterized by widespread public apathy and record low voter turnout, the 2009 Bundestag election solidified a stable, but fluid five-party system that will likely be a defining feature of German political life for the next generation. The three minor parties each achieved historical bests at the polls with steep losses for the two traditional Volksparteien. Drawing on data from the German Longitudinal Electoral Study (GLES), this article examines the nature of this new five-party system with a closer look at each party's voters in the 2009 election. The analysis shows the breadth and stability of the five-party system—each party draws significant support across all sixteen Länder; and, despite a growing number of swing voters, each party has a core group of committed voters that alone exceeds the 5 percent national electoral threshold. We also find evidence that the increased volatility and fluidity of the party system is structured along the left-right ideological spectrum with the parties divided into two major camps and vote-switching much more likely within the respective camps rather than between them.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Weßels, Bernhard (2010): Candidates and Parties - Competition or Reinforcement? Research workshop of the Israel Science Foundation, Comparative Study of Electoral Systems (CSES) and Tel-Aviv University: "What were the Elections about? How do we know it?", Tel-Aviv, Israel, 24.10.-26.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Weßels, Bernhard (2010): Die Bundestagswahl 2009. Besonderheiten und Befunde, in: WZB-Mitteilungen 129/49-50.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Weßels, Bernhard (2010): An Electorate on the Move. Explaining Vote Choice in the 2009 Federal Election, in: Bolgherini, Silvia; Grotz, Florian (Hrsg.): Germany after the Grand Coalition. Governance and Politics in a Turbulent Environment. New York, USA: Palgrave Macmillan, 125-143.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Weßels, Bernhard (2010): Kandidatenstudie der GLES: Struktur und Inhalt. Wahlstudientreffen AUTNES, GLES, Selects, Lausanne, Schweiz, 18.10.-19.10.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Weßels, Bernhard (2010): Un elettorato in movimento: le scelte di voto, in: Bolgherini, Silvia; Grotz, Florian (Hrsg.): La Germania di Angela Merkel. Bologna, Italien: Società editrice il Mulino, 165-188.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Weßels, Bernhard (2011): Schwankende Wähler: Gefährden Wechselwähler die Demokratie?, in: Bytzek, Evelyn; Roßteutscher, Sigrid (Hrsg.): Der unbekannte Wähler? Mythen und Fakten über das Wahlverhalten der Deutschen. Frankfurt: Campus, 43-58.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Weßels, Bernhard; Schmitt, Hermann (2010): Meaningful Choices: Does Parties' Supply Matter? Elections and Representative Democracy. Representation and Accountability, Enschede, Niederlande, 11.11.-14.11.2010.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Nachwahl-Querschnitt (ZA5301)

Wolsing, Ansgar; Thorsten, Faas (2010): Das Internet als Wahlkampfinstrument: Die Angebotsseite, in: Grünewald, Robert, et al. (Hrsg.): Politische Kommunikation: Beiträge zur Politischen Bildung. Münster: Lit Verlag, 319-333.

Abstrakt: -

Verwendete Studie: nicht bekannt

Wüst, Andreas M. (2012): Dauerhaft oder temporär? Zur Bedeutung des Migrationshintergrunds für Wahlbeteiligung und Parteiwahl bei der Bundestagswahl 2009, in: Schmitt-Beck, Rüdiger (Hrsg.): Wählen in Deutschland. PVS Sonderheft 45. Baden-Baden: Nomos, 157-178.

Abstrakt: -

Verwendete Studie: nicht bekannt

Z

Zeh, Reimar (2011): Candidate-voting revisited. A longitudinal analysis of individual media usage and voting behaviour. Comparing Political Communication across Time and Space - Conference of the Ecrea Political Communication Section, Madrid, Spanien, 20.10.-21.10.2011.

Abstrakt: Candidate-voting revisited. A longitudinal analysis of individual media usage and voting behaviour. Changes in the media system during the recent decades have led to a growing interdependence between political communication and mass communication. This process has often been described as Mediatization of politics. The single most prominent consequence is the alleged personalization of politics. The coverage on politics is increasingly focusing on the top politicians especially during election campaigns. At the same time declining party alignment among the voters has been observed going hand-in-hand with an increased importance of short-term factors on voting decisions like the preference for candidates. Adding to that, the assessment of the candidates is said to be increasingly based on non-political traits mirroring developments in media coverage of politics discussed under the topics of tabloidization, privatization or boulevardization. Previous research has delivered mixed results whether the coverage of election campaigns is increasingly personalized or not. Partly due to different definitions of personalisation different conclusions can be drawn (Rahat & Sheafer, 2007; van Santen & van Zoonen, 2009). The same holds true for candidate voting, a clear trend has not been established. Yet it can be seen as rather certain that presidential political systems experience higher rates of personalized coverage and candidate voting than parliamentary democracies. Brettschneider (2001) established for Germany, that the amount of candidate voting is a question of the specific candidates running for office. Seldom candidate voting has been linked to the media use of voters, although the parallels seem evident. It can be hypothesised that the amount of media consumption is linked to the group degree of personalized voting behaviour. The German (longitudinal) Election Studies incorporate a set of questions that enables us to analyse the interplay of media use and voting behaviour from 1994 onwards on a large representative basis. This data is supplemented by other secondary data sources that in order to assess the degree of personalization in the coverage. In a series of OLS-regression models we will assess to what extent candidate voting can be explained through individual media consumption. Again an overall trend towards more candidate voting failed to materialize, certain patterns of media consumption encourage candidate voting while other patterns seem to serve as an antidote to candidate voting. Similar results can be found when looking at the composition of the candidate image: The degree to which the overall candidate assessment is based on apolitical traits is linked to a certain media diet. Since the patterns of media uses can to a large extent be explained by political interest and other socio-demographical variables, the results challenge assumed effects of mediatized politics on voting behaviour.

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)

Zeh, Reimar (2012): Candidate voting and Personalization. Finding the missing link. International Communication Association (ICA) Annual Conference - Communication and Community, Phoenix, USA, 24.05.-28.05.2012.

Abstrakt: -

Verwendete Studie:

Vor- und Nachwahl-Querschnitt, Kumulation (ZA5302)